

**Poesie und Wissen - Goethes naturwissenschaftliche Schriften im Werkzusammenhang und kulturhistorischen Kontext**

**Arno Bangert**

150916 2 HS

alle Studiengänge / Kuwi 6a, 6b, 6c, 17b, 17c; Master Kuwi 10a, 10b, 10c, 10d

**Kommentar:** Anhand ausgewählter naturwissenschaftlicher Texte sollen die grundlegenden Charakteristika von Goethes Naturforschung herausgearbeitet und - bezogen auf das dichterische Werk - auf ihr interpretatorisches Potenzial hin befragt werden. Nicht die wissenschaftlichen Ergebnisse in ihrer Bedeutsamkeit bzw. Haltbarkeit interessieren, sondern Schlüsselbegriffe wie Polarität, Metamorphose, (Ur-)Phänomen, Entelechie, Typus, Symbol, Totalität u.a., die es in ihrer einheitsstiftenden und aufschließenden Funktion für das Gesamtwerk zu erkennen gilt. Im Zentrum stehen also die motivischen Zusammenhänge, spezifischen Verfahrensweisen und strukturbildenden Aspekte. "... nirgends wollte man zugeben, daß Wissenschaft und Poesie vereinbar seien."

Goethes kritische Äußerung verweist wissenschafts- und kulturhistorisch auf die Epochenschwelle um 1800, die Zeit der verstärkten Ausdifferenzierung der Wissenschaftskulturen in die später weitgehend getrennten Welten der Natur- und Geisteswissenschaften. Die Rezeptionsgeschichte der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes zeigt, wie sehr das moderne Denken in "zwei Kulturen" (C.P. Snow, 1959) bereits die interpretatorischen Zugänge präformiert und den Fragehorizont limitiert. Erst in neuerer Zeit, unterstützt durch die kulturwissenschaftliche Perspektivierung, rücken die (vermeintlich) grenzüberschreitenden Fragen nach dem Verhältnis von Poesie und Wissen(schaft) erneut in den Blick.

**Textgrundlage:** Die Wahlverwandtschaften, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Wilhelm Meisters Wanderjahre. Diese Romane sind vor Beginn des Seminars im Hinblick auf die Fragestellung des Seminars zu lesen. Als einführende Abhandlung Goethes ist zu lesen: Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt. Weitere ausgewählte naturwissenschaftliche Texte werden in einem Reader zusammengestellt.

**Seminarablauf:** Kurze Impulsreferate der Teilnehmer (10 Min.) sollen jeweils in die Themenstellung der Sminarsitzung einführen.

**Kinder- und Jugendliteratur der DDR – ein Instrument der Partei? Ein "Opfer der Zensur"?**

**Maria Becker**

153306

**Block:** R 3.205

9.2., 11.2.,

13.2.09;

jeweils 10-17

**Vorbesprechung:**

12.12.08, R 3.205, 16 Uhr

alle Studiengänge / G2b populäre Literatur

**Kommentar:** In der DDR entwickelte sich KJL generell in enger Verbindung zu den politischen und gesellschaftlichen Prozessen des Landes. Doch unter welchen Bedingungen Kinder- und Jugendbücher nun tatsächlich produziert wurden und wie sehr diese den Bedingungen des sozialistischen Systems entsprachen, wollen wir im Seminar ausarbeiten und diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei verschiedene literarische Entwicklungsphasen der Jahre 1945-1990. Auf dieser Grundlage werden wir kinder- und jugendliterarische Grundpositionen erarbeiten, hinterfragen und an ausgewählten Büchern exemplifizieren.

**Literatur:** Dolle-Weinkauff, B.; Peltsch, S. (1999): Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In: Wild, R. (1999) (Hg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur.

Stuttgart: Metzler. S. 372 – 402

Havekost, H. (Hg.) (1993): Helden nach Plan? Kinder- und Jugendliteratur der DDR zwischen Wagnis und Zensur. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg

Steinlein, R.; Strobel, H.; Kramer, T. (Hg.) (2006): Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. SBZ/DDR. Von 1945-1990. Stuttgart/Weimar: Metzler

Peltsch, S. (Hg.) (2001): Wende-Punkte. Zur Situation der Literatur und der Literaten in den neuen Bundesländern. Weinheim: Juventa.

Primärliteratur wird am 12. Dezember 2008 bekannt gegeben.

### **Der Spracherwerb innerhalb didaktischer Problemstellungen**

**Tabea Becker**

150601                      2 PS                      Fr 10-12                      HS 2

alle Studiengänge / L2

**Kommentar:** Dieses Seminar befasst sich mit der Sprachentwicklung des Kindes. Unter Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse wird der Erwerb rezeptiver und produktiver sprachlicher Fähigkeiten des Kindes von den ersten Anfängen an nachvollzogen. Wir untersuchen die Aneignung phonologischer, semantischer, grammatischer und kommunikativer Fähigkeiten bis in das Schulalter hinein. Außerdem befassen wir uns eingehend mit den verschiedenen Erklärungsansätzen zum Spracherwerbs (nativistisch, interaktionistisch und kognitivistisch). Besondere Berücksichtigung finden Bereiche, die für die Didaktik besonders relevant sind: gestörte Sprachentwicklung und bilingualer Spracherwerb.

**Literatur:** Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. 5. Aufl.

Karmiloff-Smith, Annette (2001) Pathways to Language.

### **Theorie und Praxis des Grammatikunterrichts**

**Tabea Becker**

151105                      2 HS                      Mi 12-14                      R 3.237

alle Studiengänge / Sprawi 7c (TG 4), 18b, (TG 4); Master Sprawi 11a, 12, 13 (TG 4)

**Kommentar:** Die Didaktik von Grammatik ist seit jeher stark geprägt von den Grammatiken, also den Versuchen der Systematisierung von Sprache. Diese wiederum wurden über Jahrhunderte dominiert von aus dem Griechischen und Lateinischen überkommenen Kategorien. In dieses Kategorienkorsett wurden nicht nur die sprachsystematischen Betrachtungen im Allgemeinen gezwungen, sondern eben auch die Möglichkeiten der Vermittlung. Im Laufe des 20. Jahrhunderts öffneten sich zahlreiche neue Zugänge zum System Sprache. Diese werden jedoch nur sehr zögerliche von der Didaktik erschlossen, obwohl es nicht an Methodenvorschlägen und –diskussionen mangelt. Deren Weg in die Schulen ist ebenfalls lang und beschwerlich. Dies verwundert allerdings nicht, da Grammatikunterricht in den Widersprüchlichkeiten des Sujets befangen ist: Einerseits das Sprachsystem, das sich nicht wie die Mathematik in eindeutige Regeln zwingen lässt, und der Sprecher, der weitgehend unbewusst und unreflektiert Sprache erwirbt und anwendet, andererseits das Bildungssystem und die Gesellschaft, in der das Wissen um sprachliche Normen und Konventionen der sozialen Selektion oder gar der Machtausübung dienen.

In einem ersten Schritt sollen verschiedene Grammatiken und Grammatiktheorien kennen gelernt werden. Anschließend untersuchen wir die unterschiedlichen Methoden und Konzepte des Grammatikunterrichts. Im dritten Teil des Seminars prüfen wir einige Umsetzungsmethoden und Realisierungsvorschläge.

Die Kenntnis grammatischer Grundbegriffe wird vorausgesetzt.

Für das Seminar wird ein elektronischer Reader zusammengestellt.

## Grundlagen von Sprache und Kommunikation

Susanne Beckmann

150501

4 V/Ü

Di 10-12

Vorlesung: EF 50/H 3

Di 12-14

Übung: EF 50/H 3

alle Studiengänge / LPO 2003, B.A. 2005: L1

**Kommentar:** Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende im didaktischen Grundlagenstudium, die *nicht* das Fach Deutsch als Unterrichtsfach haben (LPO 2003), sowie an Studierende des Ba. BrP mit Deutsch im Kernbereich (2. Fach). Die Veranstaltung ist *kein* Ersatz für die Veranstaltung „Einführung in die Sprachwissenschaft“.

Die Vorlesung soll grundlegende Einsichten in das Wesen der Sprache und die Struktur des kommunikativen Handelns vermitteln. Das zu erarbeitende sprachsystematische Wissen soll dazu befähigen, sprachliche Phänomene auf den verschiedenen Ebenen der Sprachbeschreibung zu erkennen, zu analysieren und auf komplexere kommunikative Zusammenhänge zu beziehen.

Dabei werden vor allem jene Praxisbereiche eine Rolle spielen, die in den Modulen des didaktischen Grundlagenstudiums eingehender behandelt werden.

In der zur Vorlesung gehörenden Übung soll das theoretische Wissen vertieft und erprobt werden.

Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen des didaktischen Grundlagenstudiums.

Die Anmeldung erfolgt über LSF. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist obligatorisch.

**Literatur:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## Text und Bild

Susanne Beckmann

150702

HS 2

Mo 10-12

UH 300

alle Studiengänge / B.A. 2005: L3; Sprawi 9a, 10a, 10b, 17c, 18b, 18c; Master Sprawi 12a, 12b, 13a, 13b, 14b

**Kommentar:** Linguistische Untersuchungen haben sich in den letzten Jahren zunehmend Kommunikationsformen zugewendet, in denen auch Bilder verwendet werden. In dem Seminar geht es zunächst darum, die verschiedenen Formen von Text-Bild-Interaktionen systematisch zu erfassen und deren Einsatz im Zusammenhang kommunikativer Handlungen zu analysieren. Dabei wird es auch erforderlich sein, die verschiedenen Bildtypen zu differenzieren. In einem zweiten Schritt werden wir uns dann mit den Möglichkeiten von Text-Bild-Kommunikationen in verschiedenen Praxisfeldern beschäftigen.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über LSF. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist obligatorisch.

**Literatur:** Ballstaedt, Steffen-Peter (1997): Wissensvermittlung. Die Gestaltung von Lernmaterial. Weinheim: Beltz.

Muckenhaupt, Manfred (1986): Text und Bild: Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikationen aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Tübingen: Narr.

Straßner, Erich (2002): Text-Bild-Kommunikation – Bild-Text-Kommunikation. Tübingen: Niemeyer.

## Wortschatzarbeit im DaF-Unterricht

Susanne Beckmann

150801

HS 2

Do 14-16

R 3.428

alle Studiengänge / LPO 2003, B.A. 2005: L4; Sprawi 7c (TG 4), 18b (TG 4); Master Sprawi 11, 12, 13 (TG 4)

**Kommentar:** In dem Seminar geht es um Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung im DaF-Unterricht. Wir werden uns zunächst mit der Struktur des Wortschatzes und bestimmten Grundbegriffen der Semantik beschäftigen und uns dann mit verschiedenen

Techniken der Bedeutungsvermittlung auseinandersetzen. Dabei geht es vor allem um die Methodik kulturbezogener Bedeutungserklärungen:

Wie kann die Verwendung von Wörtern vermittelt werden, deren Gebrauch tief in einer Lebensform verankert ist? Anhand konkreter Übungen soll aufgezeigt werden, wie das kulturspezifische Bedeutungssystem einer Sprache erarbeitet werden kann.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über LSF. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist obligatorisch.

**Literatur:** Löbner, Sebastian (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Müller, Bernd-Dietrich (1994): Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung. Fernstudieneinheit 8. Kassel, München, Tübingen.

### **Mündlichkeit Schriftlichkeit**

**Susanne Beckmann**

150504 PS 2 Do 12-14 R. 3.427

alle Studiengänge / LPO 2003, B.A. 2005: L1;

Sprawi 3a, 4b, 16c (nach Absprache)

**Kommentar:** Mündlichkeit und Schriftlichkeit werden im Alltagsverständnis häufig mit gesprochener und geschriebener Sprache gleichgesetzt. Neben dieser rein medialen Auffassung haben sich in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema aber auch eine Reihe anderer Betrachtungsweisen etabliert. Mündlichkeit und Schriftlichkeit können z. B. auch als ‚Kommunikationsmodi‘ – als konzeptionelle Begriffe – aufgefasst werden. In dem Seminar soll es zunächst darum gehen, die verschiedenen Dimensionen des Begriffspaars auszuloten und die Differenzierungen für die Analyse von Produktions- und Rezeptionsprozessen fruchtbar zu machen.

Die Kenntnis der verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten soll einerseits dazu dienen, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und situationsadäquat zu gestalten. Andererseits kann das Wissen um die sprachlichen Strukturen auch genutzt werden, um bestimmte Phänomene des Lehr-Lern-Diskurses transparenter zu machen. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wir uns systematisch mit jenen Aspekten des Themenkomplexes beschäftigen, die für schulische Vermittlungsprozesse (Schriftspracherwerb, Orthographie usw.) eine besondere Rolle spielen.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über LSF. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist obligatorisch.

**Literatur:** Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarbeitete und ergänzte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

### **Rhetorische Kommunikation**

**Susanne Beckmann**

150711 HS 2 **Kompaktseminar** R 3.405

23.03-26.03.2009

10:00 – 17:00 Uhr

alle Studiengänge / B.A. 2005:

L3; Sprawi evtl. 1c, 16a, 16b

**Kommentar:** In dem Seminar soll zunächst der Horizont theoretischer und praxisorientierter Literatur ausgeleuchtet werden, um die verschiedenen Formen und Zielsetzungen, unter denen der Begriff ‚Rhetorik‘ gefasst werden kann, sichtbar zu machen. An einzelnen Beispielen werden wir uns den Wandel der Rhetorik von einer Theorie der Redekunst und Praxis der Beredsamkeit zu einem kommunikationsorientierten Rhetorikverständnis vor Augen führen.

Im zweiten Teil des Seminars geht es darum, einzelne Formen rhetorischer Praxis zu vermitteln und anhand konkreter Übungen zu vergegenwärtigen.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über LSF.

**Am 12.01.2009 (16:00-18:00 Uhr) findet eine Vorbesprechung in Raum 3.427 (EF 50) statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.**

**Literatur:** Pabst-Weinschenk, Marita (2004): Rhetorische Kommunikation. – In: Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag, S. 101-179.

Ueding, Gert/Steinbrink, Bernd (2005): Grundriß der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methoden. 4., aktualisierte Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler.

**Kommunikative Konflikte in der Schule (nur für Germanistik)**

**Susanne Beckmann**

150703                      HS 2                      Mo 14-16                      Pav 8 / Raum 21

LPO 2003, B.A. 2005: L3

**Kommentar:** In der Institution Schule gehören Konflikte zu den alltäglichen Ereignissen. In dem Seminar soll es um schulische Konflikte und Verfahren der kommunikativen Bearbeitung gehen. Wir werden uns zunächst mit verschiedenen Kommunikationsformen der Institution ‚Schule‘ beschäftigen, um dann charakteristische Konflikttypen und Konfliktkonstellationen herauszuarbeiten. Die Analyse von Transkripten soll das Konfliktgeschehen und mögliche Reaktionszüge transparenter machen.

**Literatur:** Schwitalla, Johannes (2001): Konflikte und Verfahren ihrer Bearbeitung. - In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 1374-1382.

**Grammatische Grundlagen der Orthographie im Deutschen**

**Michael Beißwenger**

150903                      2 HS                      Di. 8-10                      R 3.405

F4 (B.A. Lehramt 2005), A1 (LPO 2003), M8 (B.A. Angew. SpraWi), M11 (M.A. Angew. SpraWi), A1, A2, A3, A5 (LPO 1999)

Beginn: 14. Oktober 2008

**maximal 60 Teilnehmer**

**KOMMENTAR:** In diesem Seminar behandeln wir die Schnittstelle zwischen Grammatik und Orthographie. Am Beispiel ausgewählter Regelungsbereiche und insbesondere auch mit Blick auf die Neuregelung der deutschen Orthographie (in ihren Fassungen von 1996 und 2006) befassen wir uns mit der Frage, welche grammatischen Argumentationen z. B. der Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und der Interpunktion zugrunde liegen. Darüber hinaus werden wir verschiedene, z. T. kontroverse Positionen zu einzelnen Aspekten aufarbeiten und die entsprechenden Diskussionen in der einschlägigen Literatur nachvollziehen.

Das Seminar lässt sich ideal mit dem Seminar „Schriftsystem und Orthographie“ von Prof. Storrer kombinieren. Es kann aber selbstverständlich auch alleine besucht werden.

**GRUNDLAGENLITERATUR zum Thema „Deutsche Orthographie“:**

▪ Deutsche Orthographie. Hrsg. v. Dieter Nerius. 4., neu bearbeitete Auflage. Hildesheim etc.: Olms 2007. [Bitte *nur* die 4. Auflage verwenden !]

Weitere Literatur, speziell zu den im Seminar fokussierten Aspekten der Orthographie, wird in den Sitzungen bekanntgegeben.

## E-Learning und Online-Tutorierung in der Germanistik

M. Beißwenger/  
A. Storrer

151005	2 HS	Einführendes Blockseminar: Di./Mi., 23./24. 9., 9-18  im Semester: Do., 23.10., 16-18 Do., 4.12., 16-18 Do., 5.2., 16-20	UH 300 (Blockseminar)  R 3.112 (im Semester)
--------	------	---	--

F6 (B.A. Lehramt 2005), A2 (LPO 2003), M9, M10 (B.A. Angew. SpraWi), C3 (LPO 1999) sowie BiWi: Vertiefung (Beratung und Vermittlung)

Beginn: 23.9.2008

**maximal 25 Teilnehmer**

**KOMMENTAR:** Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Faches Deutsch, die während des Wintersemesters 2008/09 an den Beratungs- und Studieninformationsangeboten des Instituts (z.B. als MentorInnen) mitwirken oder die als TutorInnen zu Lehrveranstaltungen tätig werden, in deren Rahmen E-Learning-Plattformen (EWS, Stud.IP) oder einzelne E-Learning-Werkzeuge (Wikis, Foren, Chats) zum Einsatz kommen.

In einem zweitägigen Blockseminar vor Semesterbeginn (23./24.9.) werden alle wichtigen Grundlagen gelegt, die für die Arbeit mit den einzelnen Werkzeugen im Wintersemester benötigt werden. Während des Semesters werden regelmäßige Sprechstunden angeboten, in denen diejenigen Studierenden, die als TutorInnen oder MentorInnen mit der Betreuung solcher Werkzeuge im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Studieninformation und Beratung betraut sind, individuelle Hilfestellungen erhalten können. Zudem finden am 23.10. und am 4.12. zwei „E-Learning-Stammtische“ statt, in deren Rahmen die TeilnehmerInnen Erfahrungen und Probleme aus ihrer aktuellen Arbeit mit den genutzten E-Learning-Komponenten diskutieren. In der Veranstaltung am 5. Februar werden die mit dem Einsatz von EWS, Stud.IP, Wiki, Foren & Co. in Lehre und Beratung gesammelten Erfahrungen dann abschließend reflektiert.

**Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Tätigkeit als TutorIn oder MentorIn im WS 08/09.**

## Computervermittelte Kommunikation im Deutschunterricht

Angelika Storrer/  
Michael Beißwenger

151104	2 HS	Einführung: Fr., 24. 10., 14-18  im Semester: Do., 30.10., 13.11., 20.11., 27.11., 11.12., 15.1., 22.1., 29.1., 16-18	UH 300 (Einführung)  R 3.112 (im Semester)
--------	------	---	--

F7 (M.A. Lehramt 2005), A3 (LPO 2003), C3 (LPO 1999)

Beginn: 24.10.2008

**maximal 30 Teilnehmer**

**KOMMENTAR:** Die sprachlichen und kommunikativen Besonderheiten der computervermittelten Kommunikation (E-Mail, Foren, Chat, Instant Messaging, Weblogs und Wiki-Hypertexte) sind aus linguistischer und aus sozialpsychologischer Perspektive bereits gut untersucht. Erst ansatzweise sind die dabei erzielten Ergebnisse allerdings für den Deutschunterricht aufbereitet, obwohl sich die Thematik in mehrerlei Hinsicht anbietet: Einerseits eignen sich die Besonderheiten dieser Kommunikationsformen sehr gut als

Anknüpfungspunkt für die Reflexion über Sprachvarietäten („Sprachen in der Sprache“, speziell: gesprochene vs. geschriebene Sprache), über sprachliche Normierung (speziell: Orthographie), über Kommunikationstechnologien und Kommunikationsformen (Besonderheiten der Brief- im Gegensatz zur E-Mail-Kommunikation, des Gesprächs im Gegensatz zum Chat etc.), über Schreibprozesse (z. B. über Besonderheiten des gemeinschaftlichen Schreibens in Wikis im Gegensatz zum Schreiben auf Papier) sowie über Prozesse sprachlichen Wandels. Andererseits werden internetbasierte Kommunikationsformen zunehmend auch im schulischen Projektunterricht eingesetzt (z. B. die von *lehrer-online.de* angebotene Lehr-/Lernumgebung *www.lo-net.de*), so dass die Eignung und das Zusammenspiel der verschiedenen Kommunikationsformen an entsprechende Erfahrungen angeknüpft werden kann.

In unserem projektorientierten Seminar verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über Besonderheiten computervermittelter Kommunikation. Herausgegriffen werden dabei vor allem solche Aspekte, die sich gut mit den in den Lehrplänen für den sprachbezogenen Deutschunterricht definierten Kompetenzbereichen und Lehr-/Lernzielen in Zusammenhang bringen lassen. Anschließend diskutieren wir ausgewählte Unterrichtsvorschläge, die zum Thema bereits existieren. Der Schwerpunkt der Seminararbeit wird darauf liegen, in kleinen Teams selbst Ideen zur Behandlung des Themas im Deutschunterricht zu entwickeln und diese im Seminar vorzustellen.

Die selbst entwickelten Unterrichtsideen werden in einem Wiki dokumentiert, das im Rahmen eines früheren Seminars zum Thema aufgebaut wurde und das ab Mitte August 2008 unter <http://www.ibkdu.uni-dortmund.de> im Netz zugänglich sein wird. Teilnehmer, die am Aufbau dieses Wikis im WS 07/08 beteiligt waren, können das Seminar auch zur Vertiefung und Erweiterung (z. B. im MA-Studium) besuchen.

#### **LITERATUR zur ersten Orientierung:**

- Abfaltherer, Erwin (2007): Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht. Verlag Werner Hülsbusch.
- Beißwenger, Michael (2007): Sprachhandlungskoordination in der Chat-Kommunikation. Berlin (Linguistik – Impulse & Tendenzen 26).
- Schmitz, Ulrich (2004): Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin.
- Storrer, Angelika (2007): Chat-Kommunikation in Beruf und Weiterbildung. In: Der Deutschunterricht, 1/2007, S. 49-61.
- Storrer, Angelika (im Druck): Hypertextlinguistik. In: Nina Janich (Hg.): Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen. [Downloadmöglichkeit auf der persönlichen Seite von Prof. Storrer in *StudiGer*].
- Weitere Literatur wird in den Sitzungen bekannt gegeben.

#### **Einführung in die Sprachwissenschaft**

**Gisela Brüner**

150101                      4 PS                      Mo 14-18                      HS 2

alle Studiengänge / LPO 2003: G1;

Ba. 2005: F1; SpraWi 1d, 15c

**Kommentar:** In der Einführung wird zentrales linguistisches Grundlagenwissen vermittelt, wissenschaftliches Arbeiten eingeübt und konkretes sprachliches Material gemeinsam analysiert. Die Veranstaltung wird durch Tutorien unterstützt. Leistungsnachweise werden durch regelmäßige Mitarbeit sowie eine Abschlussklausur erworben.

**Arbeitsgrundlage:** Johannes Volmert (Hrsg.): Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für Lehramtsstudiengänge. München 2005.

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen:** Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen beschränkt. Teilnahmevoraussetzungen sind die Anmeldung im LSF spätestens eine Woche vor Beginn des Seminars sowie die Teilnahme an der ersten Sitzung (Anwesenheitsprüfung). Über die endgültige Zulassung wird in der ersten

Sitzung entschieden (bei Überbelegung nach dem Zufallsprinzip).

### **Metaphern und metaphorische Konzepte**

**Gisela Brüner**

150901                    2 HS                    Mi 12-14                    R 3.428

alle Studiengänge, besonders BfP, GyGe/BK,  
SpraWi 8, 9, 18a, 18b; Master Sprawi 11a, 11b,  
12a, 12b, 13a, 13b (TG 1, 2)

**Kommentar:** Das Seminar behandelt linguistische Theorien der Metapher und verwandter Formen der Bedeutungsübertragung sowie ihre Anwendung auf die Untersuchung von Alltags- und Fachsprache. Im Zentrum stehen also nicht literarische Metaphern, sondern die eher unauffälligen Metaphern, die wir im Alltag ganz selbstverständlich verwenden, so dass sie oft kaum bewusst werden (z.B. Metaphern für *Zeit als Raum*). An ausgewählten thematischen Bereichen – z.B. Wirtschaft und Politik, Computer und Internet, Wissenschaft und ihre Vermittlung, Emotionen und Geist, Sprache und Kommunikation – soll untersucht werden, welche Metaphern und metaphorischen Konzepte dort vorherrschen, welche Funktionen sie in konkreten Texten und Diskursen erfüllen und wie sie unsere Vorstellungen beeinflussen können. Eine ausführliche Literaturliste gibt es zu Semesterbeginn.

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme; Referat und u.U. schriftliche Ausarbeitung; u.U. Klausur (wird je nach Teilnehmerzahl und Bedarfslage zu Semesterbeginn entschieden).

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen:** Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen beschränkt. Vorausgesetzt wird der Abschluss des Grundstudiums bzw. beide „Einführungen“ und je eine Teilleistung aus F2 und F3. Notwendig ist die Anmeldung im LSF rechtzeitig vor Beginn des Seminars sowie die Teilnahme an der ersten Sitzung (Anwesenheitsprüfung). Über die endgültige Zulassung wird in der ersten Sitzung entschieden; bei Überbelegung werden die o.g. Studiengänge bevorzugt.

### **Analyse beruflicher Diskurse**

**Gisela Brüner**

151002                    2 HS                    Blockseminar **9. - 12.2.2009** (plus R  
Planungssitzung im Dezember  
2008, Zeit und Ort werden  
rechtzeitig bekannt gegeben)

alle Studiengänge, besonders BfP, GyGe/BK,  
SpraWi F6, 8, 9, 18b, 18c; Sprawi Master 11a,  
11b, 12a, 12b, 13a, 13b

**Kommentar:** Das Blockseminar ist forschungsorientiert angelegt. Es werden bekannte auswärtige Gesprächsanalysiker/innen als Gäste an dem Seminar mitwirken (Gülich, Fiehler, Lalouschek), jeweils ihre eigenen empirischen Daten, methodischen Zugänge und Fragestellungen einbringen und zur Diskussion stellen. Im Vordergrund stehen berufliche Diskurse, besonders aus den Bereichen der Arzt-Patient-Kommunikation und der Wirtschaft. In Form gemeinsamer Datenanalyse bzw. Transkriptanalyse sollen die strukturellen und funktionalen Besonderheiten wie auch die Probleme der jeweiligen beruflichen Kommunikationspraxis untersucht werden. Literaturliste gibt es in der Planungssitzung.

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme; selbständige Analyse und Präsentation von Datenmaterial, Referat und u.U. schriftliche Ausarbeitung

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen:** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Notwendig ist die Anmeldung im LSF bis spätestens 1.12.2008. Die Teilnahme an der vorbereitenden Planungssitzung ist verpflichtend (Anwesenheitsprüfung). In dieser Sitzung wird über die Zulassung zum Seminar entschieden und die Art der Leistungsnachweise geplant. Bei Überbelegung werden die o.g. Studiengänge und Studierende mit Vorkenntnissen in Diskurs-/Gesprächsanalyse bevorzugt.



**Linguistische Theorien und Methoden  
(Prüfungskolloquium)**

**Gisela Brüner**

151306                    2 Koll/OS                    Di 16 (st) - 19 Uhr,                    R 3.237  
14-tägig

alle Studiengänge / Ma.: F8

**Kommentar:** Das Examenskolloquium findet ca. 14-tägig 4-stündig im Wechsel mit dem Linguistischen Kolloquium statt. Eingeladen sind besonders die Studierenden, die bei mir eine Prüfung ablegen, die Veranstaltung steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Es werden verschiedene linguistische Theorien, Methoden und Ergebnisse in ihrem Bezug zueinander dargestellt und dabei Fragen einer effizienten Prüfungsvorbereitung besprochen. Genauer Zeitplan und Programm werden zu Semesterbeginn bekannt gemacht.

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme

**Vorbereitungsseminar zum TPM**

**Peter Conrady**

151202                    2 HS                    Di 10 - 12                    R 3.112

alle Studiengänge / Modul(e)

A4 // F 8

**Kommentar:** Planung und Erprobung von Unterrichtseinheiten zum Schreiben für alle Schulstufen und Jahrgänge bestimmen die Arbeit in diesem Seminar.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40

**Lese(r)förderung: Ideen und Projekte**

**Peter Conrady**

151113                    2 Koll                    Di 12 - 14                    R 3.112

alle Studiengänge / Modul(e)

A 3 // F 7

**Kommentar:** Projekte und ihre Realisierung = gemeinsam werden Projekte entwickelt und evaluiert.

Teilnahme nach Voranmeldung!

**Literatur:** Friedrich-Bödecker-Kreis / Peter Conrady: Lebendige Literatur. Braunschweig 2008

**Kinder- und Jugendliteratur: Lesen und Verstehen**

**Peter Conrady**

153301                    2 PS                    Mi 12 - 14                    HS 2 (EF 50)

alle Studiengänge / Modul(e)

G2b; L 2 // F 3; L 2

**Kommentar:** In diesem Seminar wird die Möglichkeit angeboten, in Gruppen selbstständig Kinder- und Jugendbücher zu lesen, zu analysieren, sie zu bewerten. Nicht die sog. didaktische Arbeit ist zentral, vielmehr geht es um eigene Leseerfahrungen! Dem Seminar ist ein Tutorium angeschlossen.

Scheinerwerb durch Seminararbeiten.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 150

**Literatur:** Zur Kinder- und Jugendliteratur gibt es das **semesterübergreifende Script**.

**„Wer hat Angst vor Dracula?“ Vampire und ihr**

**Peter Conrady**

**Verwandten: Historie – Mythos – Literatur –**

**Medien**

150911                    2 HS                    Do 10 - 12                    HS 2 (EF 50)

alle Studiengänge / a 3 // F 7; Kuwi 6a,

6b, 6c, 17a, 17b, 17c; Master Kuwi

10a, 10b, 10c, 10d, 12a

**Kommentar:** Mit „Dracula“ verbinden sich bestimmte Befürchtungen, sogar Ängste.

Davon sind auch Erwachsene nicht ausgenommen.

Was sind die Wurzeln dieser Ängste, welche Figuren verbinden sich damit? Warum und wie haben Menschen sie sich ausgedacht und entwickelt? Sind damit evtl. Zwecke verbunden? Wie können wir damit umgehen?

Auf der Grundlage historischer Zusammenhänge (Vlad Tepes) und verschiedener Glaubens- und Aberglaubensvorstellungen bis hin zum „Dracula“ von Bram Stoker (1897) – das wird die Grundlage des Seminars sein.

Im Anschluss und gemessen daran sollen verschiedene Ausprägungen in Literatur, Film, Fernsehen und der Musik untersucht werden.

Zu diesem Seminar wird es ein **Script** geben.

**Literatur:** Stoker, Bram: Dracula

Praxis Deutsch, H. 209 (Mai 2008): Gestalten der Nacht – Vampire und Gespenster

### **Interkulturelle Konflikte (Blockseminar)**

**Yüksel Ekinci-Kocks**

150805	2 HS	8.11., 10-18	R 3.428
		6.12., 10-18	R 3.428
		31.1., 10-18	R 4.228

alle Studiengänge / Sprawi 7c  
(TG 4); Master Sprawi 14b

**Vorbereitung:** 15.10., 18.00, R 3.428

**Kommentar:** Mehrsprachigkeit wird vor dem Hintergrund der Globalisierung einer flexiblen Gesellschaft zu einem wichtigen Kapital. Die Multikulturalität, die sich in den Klassenzimmern unserer Schulen widerspiegelt, fordert von der deutschsprachigen Gesellschaft neue Unterrichtsinhalte und –methoden. Werden Herkunftskulturen und -sprachen der Schüler mit Migrationshintergrund entsprechend berücksichtigt?

Weitere Themen bzw. Ziele dieses praxisorientierten Seminars sind:

- Die Sensibilisierung für kulturelle Aspekte in der Eigen- und Fremdwahrnehmung und eine strukturierte Arbeit an konkreten Fallbeispielen aus dem schulischen Kontext
- Interkulturelle Konflikte zwischen Lehrern/Schülern und Eltern mit Migrationshintergrund
- Finden lösungsorientierter Handlungsansätze

Anhand von verschiedenen Texten, die im Seminar vorgestellt werden, soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besser zu verstehen und dementsprechend auch einen besseren Zugang zu ihnen zu erlangen um mit Differenzen und interkulturellen Konflikten umzugehen. Es wird mit Texten gearbeitet, die Situationen aus dem Alltag dieser Menschen zeigen und die Probleme des multikulturellen Lebens, Vorurteile, Stereotype und auch innerkulturelle Konfliktpotentiale problematisieren.

### **Sprachförderung in der Praxis**

**Yüksel Ekinci-Kocks**

150804	2	Mi 16-18	R 3.428
--------	---	----------	---------

alle Studiengänge /

**Kommentar:** Ein großer Teil deutscher Schulen ist mehrsprachig. Die demographischen Daten zeigen, dass der Anteil der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund in den Schulen zunimmt. In NRW liegt in allen größeren Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern ihr Anteil sogar bei rund fünfzig Prozent.

Wenn Sprachdefizite bei diesen Schülern vorliegen und diese nicht rechtzeitig behoben werden, stellen sie ein hohes Risiko für die gesamte schulische Laufbahn dar. Daher müssen Schüler, die keine normal entwickelte Sprachkompetenz aufweisen, systematisch gefördert werden. Bei zweisprachigen Schülern ist der Wortschatz nicht deckungsgleich. In solchen Fällen bekommt eine gezielte Förderung in Deutsch als Zweitsprache eine entscheidende Bedeutung. Im Seminar soll versucht werden herauszuarbeiten, wie eine optimale individuelle sprachliche Förderung geplant und

durchgeführt werden kann, damit Schüler mit Migrationshintergrund im deutschen Schulsystem Erfolg haben können.

### **Unterrichtskommunikation**

**Sabine Enger**

150706

2 HS

Mo 12-14

R 3.428

Beginn: 13.10.

alle Studiengänge / L3

max. 100 Teilnehmer

**Kommentar:** Unter Bezugnahme auf die spezifische Unterrichtssituation in ihrem übergeordneten institutionellen Handlungszusammenhang sind die Ziele des Seminars sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Kenntnisse im Bereich der Unterrichtskommunikation zu erlangen, kommunikative und methodische Fähigkeiten zu erwerben sowie Übungsbausteine und Methoden kennen zu lernen und auszuprobieren, die vor allem im späteren Schulalltag die SchülerInnen befähigen und ermutigen sollen, frei zu sprechen, zu erzählen, zu argumentieren und Probleme kooperativ zu lösen.

Mit dem Einsatz von Wiki im Seminar ist das Ziel verbunden, mit dem gesamten Plenum an einem gemeinsamen Projekt zu wirken. Die jeweiligen Themen werden in Kleingruppen bearbeitet und als Artikel ins Wiki gestellt.

**Teilnahmebedingungen:** Mitarbeit, Lesen von Texten, Teilnahme an Gruppenarbeiten und Übungen, selbständige Leitung einer Seminareinheit in Form eines Kurzreferats oder der Anleitung einer Übung sowie das Verfassen eines Artikels im Wiki.

**Die Teilnahme an der 1. Seminarsitzung, die Anmeldung im LSF, im EWS und das Arbeiten mit Wiki ist obligatorisch.**

### **Kooperation in der Kommunikation: eine Frage der Haltung?**

**Sabine Enger**

150713

2 HS

Mi 8-10

R 3.427

Beginn: 15.10.

alle Studiengänge / L3; Sprawi 8, 9, 18b, 18c;

max. 70 Teilnehmer

Master Sprawi 11a, 11b, 12a, 12b, 13a, 13b

**Kommentar:** Im beruflichen Kontext findet man eine Vielfalt an Kommunikationsformen. Verschiedene Gesprächsanlässe, Aufgaben und die damit verbundenen kommunikativen Zwecke konstituieren unterschiedliche Diskurse, die in übergeordneten institutionellen Zusammenhängen stehen.

In diesem Seminar sollen verschiedene Diskurse des beruflichen Alltags wie beispielsweise Beratungs- und Behördengespräche betrachtet und die damit einhergehenden sprachlichen Mittel, kommunikativen Leistungen und Strategien bzw. Muster verbaler Handlungen analysiert werden, um sowohl kommunikative Probleme als auch ein kooperatives Gesprächsverhalten zu erkennen und benennen zu können.

Des Weiteren sollen im Seminar an Hand von Übungen einzelne kommunikative Handlungsmuster und -abläufe bzw. die Organisation bestimmter Gesprächsformen (z.B. Leitung einer Diskussion) erprobt und Lösungen für eventuell auftretende Kommunikationsstörungen gemeinsam entwickelt werden.

**Teilnahmebedingungen:** Lesen von Texten, Analyse von Transkripten, aktive Mitarbeit im Seminar und in Kleingruppen sowie selbständige Leitung einer Seminareinheit in Form eines Kurzreferats oder der Anleitung einer Übung sowie das Arbeiten mit Wiki.

**Die Teilnahme an der 1. Seminarsitzung, die Anmeldung im LSF, im EWS und das Arbeiten mit Wiki ist obligatorisch.**

### **Rhetorik: die Kunst der Rede und rhetorische Kommunikation**

**Sabine Enger**

150712

2

Do 10-14

Pav. 8, R 21

14-tägig

Beginn: 16.10.

alle Studiengänge / L3; Sprawi 1c,

max. 70 Teilnehmer

16a, 16b (nur nach Absprache)

**Kommentar:** Bezug nehmend auf klassische Rhetoriktheorien und -techniken sollen in diesem Seminar Argumentationsformen und -strukturen, Produktionsstadien der Rede und deren Wirkungsfunktionen sowie die Fähigkeit zum freien Sprechen und zur Anfertigung prägnanter Texte geübt und erlernt werden. Darüber hinaus befasst sich das Seminar mit Aspekten der nonverbalen Kommunikation sowie mit einzelnen Methoden zur Stimmbildung.

**Teilnahmebedingungen:** Mitarbeit, Lesen von Texten, Teilnahme an Gruppenarbeiten und an allen Übungen, Arbeiten mit Wiki sowie ein regelmäßiges Erscheinen.

**Die Teilnahme an der 1. Seminarsitzung, die Anmeldung im LSF, im EWS und das Arbeiten mit Wiki ist obligatorisch.**

**Das Planspiel im Unterricht: eine fächerübergreifende, handlungs- und problemlösungs-orientierte Methode zur Förderung kommunikativer Kompetenzen**

**Sabine Enger**

150707

2 HS

Do 10-14:00

Pav. 8, R 21

14-tägig

Beginn: 23.10.

alle Studiengänge / L3

max. 70 Teilnehmer

**Kommentar:** Das Planspiel ist eine handlungs- und problemlösungsorientierte Unterrichtsmethode, die interaktives und kooperatives Handeln sowohl im Bereich des Schriftlichen als auch des Mündlichen fächerübergreifend fördert. Als aktive Teilnehmer erschließen sich die Schülerinnen und Schüler während eines Planspiels sukzessive Fachtexte, die in Form von Beratungs-, Verhandlungs- und Konferenzphasen diskursiv gefestigt werden. Darüber hinaus werden Handlungsziele und -strategien interaktiv entwickelt als auch Erfahrungen mit rollenabhängigen Interessenperspektiven und systembedingten Entscheidungszwängen gesammelt.

In diesem Seminar wird zunächst ein Planspiel durchgeführt und mit Aufnahmegeräten (Video- oder Audiogeräte) aufgezeichnet. Im Anschluss soll sowohl die gesamte Methode reflektiert und evaluiert als auch einzelne Spielphasen und interaktive Handlungsabläufe analysiert sowie sprachliche Mittel und kommunikative Kompetenzen herausgearbeitet und inhaltlich vertieft werden.

**Teilnahmebedingungen:** Durchführung von Planspielen, Transkription eines Ausschnitts der jeweiligen Aufnahmen und deren Analyse, Arbeiten mit Wiki sowie ein regelmäßiges Erscheinen.

**Die Teilnahme an der 1. Seminarsitzung, die Anmeldung im LSF, im EWS und das Arbeiten mit Wiki ist obligatorisch.**

**Brückenschlag Studium-Beruf**

entfällt

**Sabine Enger**

BiWi Beratung und Vermittlung

**Themenzentrierte Interaktion (TZI)**

**Sabine Enger**

Begleitseminar außerschulisches Praktikum

150708

2 HS

Mi 12-14

R 3.427

Beginn: 15.10.

L3, BiWi

max. 80 Teilnehmer

**Kommentar:** Vor dem Hintergrund der Themenzentrierten Interaktion (Ruth Cohn) werden in diesem Seminar sowohl Fragen, Ansätze und Konzepte zur Vorbereitung des außerschulischen Praktikums als auch Unterrichtsentwürfe zu spezifischen Fachthemen und Unterrichtsprojekten entwickelt.

**Teilnahmebedingungen:** Mitarbeit, Lesen von Texten, Verfassen von Unterrichtsentwürfen bzw. Konzepten zur Vorbereitung auf das außerschulische Praktikum, Bereitstellung der Entwürfe im Wiki.

**Die Teilnahme an der 1. Seminarsitzung, die Anmeldung im LSF, im EWS und das**

## Arbeiten mit Wiki ist obligatorisch.

### Moderieren, Präsentieren, Beraten (Blockseminar)

Sabine Enger

150709 2 im Februar R

alle Studiengänge / L3 und L3 Sprachpraxis max. 30 Teilnehmer

**Kommentar:** Die gezielte Anwendung von Moderations- und Präsentationstechniken im Schulunterricht bewirkt, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel motivierter, konzentrierter, effizienter und gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Zahlreiche Hilfsmittel und Elemente, die zum Moderieren und Präsentieren in unterschiedlichen Unterrichts- und Schulkontexten (Themenfindung, Konfliktbearbeitung, Projektarbeit, Elternabend) hilfreich sind, sollen im ersten Teil dieses Seminars kennen gelernt und von den TeilnehmerInnen angewandt werden.

Im zweiten Teil des Seminars werden Grundlagen der kollegialen Beratung und Fallbesprechung vermittelt und an hand von ausgesuchten Beispielen erprobt.

**Teilnahmebedingungen:** aktive Teilnahme an allen 4 Tagen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und Präsentation der Ergebnisse im Seminar.

### Einführung in die Psycholinguistik:

Hans-Dieter Fischer

#### Spracherwerb: Phylogenese und Ontogenese; Sprache und Gehirn; Sprache und Denken

150208 2 PS Di 8-10 R 3.112

alle Studiengänge / LPO 1998: A 1, A 3; LPO

2003: L 2; Ba. 2005: F 2; Sprawi 4b, 16c

**Kommentar:** In diesem Proseminar (insbes. für Studienanfänger) sollen zentrale Probleme der Psycholinguistik erarbeitet werden:

-Geschichte der Kindersprachforschung

- Phylogenese : Wie erwarb die G a t t u n g Mensch die Sprache?

- Neurophysiologische Grundlagen der Sprache

-Anatomie und Physiologie des menschlichen Gehirns)

- Kommunikation und Sprache bei Tier und Mensch

- Patholinguistik: Erscheinungsbilder gestörter Sprache (Aphasien etc.)

- Ontogenese: Wie erwirbt der e i n z e l n e Mensch Sprache?

- Die einzelnen Phasen: prä- und perinatale Phase; Geburtsschrei; Schreien, Lallen;

Holophrase; Zweiwort- und Mehrwortphase

- Erwerb der einzelnen Systeme: Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik (Wortschatz); Mimik und Gestik; konversationelle und diskursive Fähigkeiten

- Einfluss der Mutter (motherese, mütterisch), des Vaters (väterisch?)

- Schriftspracherwerb

- Sprachstand des Grundschulkindes

- Spracherwerbstheorien

- Sprache und Denken

- Zweitspracherwerb

Einige Themen können durch informative Videoclips ergänzt werden.

Die **Teilqualifikation für das Grundstudium/Aktive Teilnahme/(Kreditpunkte)** wird durch regelmäßige Teilnahme, durch Beteiligung an der Semindiskussion und durch Referat/schriftliche Ausarbeitung und/oder Hausarbeit erworben.

Themen für Referate / schriftliche Ausarbeitungen und Hausarbeiten können ab **Anfang September** bei mir abgeholt werden.

**Literatur: Klann-Delius**, Gisela: Spracherwerb. Stuttgart/Weimar 1999. (SM 321).

**Zimmer, Dieter E.:** So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentwicklung, Sprache und Denken. Zürich 1986.

**Butzkamm, Wolfgang/ Butzkamm, Jürgen:** Wie Kinder sprechen lernen. Kindliche

Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen. Tübingen/ Basel <sup>2</sup>2004.  
**Rubner**, Jeanne: Was Frauen und Männer so im Kopf haben. München 1996.  
(dtv 30524).

**Vom „Pferdeknecht“ („scalc“) zum „Marschall“, von der „Amphore“ zur „Ampel“ und „Pulle“.** **Hans-Dieter Fischer**

**Germanisch-deutsche Sprachkontakte. Erbwort – Fremdwort – Lehnwort**

150907            2 HS                    Do 10-12            R 3.112

alle Studiengänge / LPO 1998: A 2, 3, 4;

LPO 2003: A 1; Ba.: F 4, 5; Sprawi 8, 18b;

Master Sprawi 11a, 11b, 12a, 13a

**Kommentar: Aktive Teilnahme/qualifizierter Studiennachweis/Leistungsnachweis:**

Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit im Seminar, gründliche Vor- und Nachbereitung; Kolloquium/Referat/schriftliche Ausarbeitung/Hausarbeit

**Persönliche Anmeldung und Besprechung von Referats- und Hausarbeitsthemen ab Anfang September**

Zum Besuch dieses Seminars sind Lateinkenntnisse förderlich, jedoch nicht erforderlich. „Kulturelle, wirtschaftliche und politische Kontakte zwischen Völkern und Bevölkerungsgruppen führen zu Sprachkontakten. Sprachkontakte entstehen durch direkte oder indirekte soziale Interaktion der einzelnen Sprachträger. Sie können nicht nur verändernde Folgen für den Idiolekt eines Individuums haben, sondern auch für das Sprachsystem einer Sprachgemeinschaft: der Kontakt ermöglicht den Einfluß einer Sprache auf die andere: es entstehen linguistische und situationale Interferenzen. ...in der Praxis zeigt sich die Lexik als der Bereich, bei dem sie am häufigsten vorkommen“. (E.Oksaar in: HSK 2.1. <sup>1</sup>1984, S.845).

In der germanisch-deutschen Sprachgeschichte ist es zu zahlreichen Kontakten mit anderen (benachbarten) Sprachen gekommen, die zu sprachlichen Transferenzen in großer Zahl führten. Am längsten und nachhaltigsten war der Einfluss des Lateinischen, das nicht nur die „Mutter“ aller romanischen Sprachen ist, sondern in allen germanischen Sprachen, von den heutigen Sprechern zumeist unbemerkt, durch mehrere „Wellen“ tiefe Spuren hinterlassen hat.

Handelt es sich in Bezug auf das Latein um einseitigen Einfluss einer Sprache auf eine andere, ist in der späteren Phase (Kontakt zwischen der Bevölkerung Galliens und den germanischen Franken) von wechselseitiger Beeinflussung zu sprechen, da viele Hunderte germanischer Wörter in fränkischer Prägung ins Gallo – Romanische übernommen wurde.

Ebenso gibt es zahlreiche lexikalische Transferenzen ins Finnische, Litauische, Ungarische und in die Slavischen und Romanischen Sprachen (und weitere).

**Vorbereitende Lektüre:**

Vossen, Carl: Mutter Latein und ihre Töchter. Düsseldorf <sup>14</sup>1999.

DUDEN Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache.

Mannheim <sup>4</sup>2007.

**Zur Sprachkontaktforschung und Interferenzlinguistik:**

Lexikon der germanistischen Linguistik. Bd. IV. Tübingen <sup>2</sup>1980, Kap. IX, S.646 – 685.

HSK 2.1 (Sprachgeschichte – Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung). Berlin/New York 1984, Kap. VII:

Das Deutsche im Sprachkontakt, S.845 – 948.

**Armer Hund und Rebell – politischer  
Berufssänger und wandernder Spruchdichter.  
Zwischen Poesie und Propaganda - Walther  
von der Vogelweide**

Hans-Dieter Fischer

150402                    2 HS                    Do 8-10                    R 3.112

LPO 1998: B 3; LPO 2003: G 3;

(Anmeldung: ab August )

Ba.2005: F 5

**Kommentar: Voraussetzungen:** In das Proseminar werden nur jene Studenten/Studentinnen aufgenommen, die eine Einführung in das Mittelhochdeutsche mit Erfolg besucht haben.

**Erwerb eines qualifizierten Scheines und von Kreditpunkten** durch regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit im Seminar und Referat/schriftliche Ausarbeitung/Hausarbeit.

**Ziele, Inhalt:** Walther von der Vogelweide ist der erste Berufsdichter des Mittelalters. Er war „Kammersänger“, „Feiertagspoet“, „lyrischer Leitartikler“, ein „herumziehender Schausteller und Selbstanbieter“ und des „Reiches genialste Schandschnauze“ und „gelernter Herrschaftspropagandist“ (Rühmkorf). Er galt aber auch als „fröhlicher Sänger der Frauenschönheit und Frauenliebe“, als

„tapferer Streiter für Kaiser und Reich“ und als „Lobredner deutscher Ehre, deutscher Sitte und Tüchtigkeit“ und als „patriotischer Sittenprediger“ (Burdach). Unbestritten war dieser „Rebell“ und „bezahlte Demagoge“ (Witt) ein „armer Hund“ (Wapnewski).

Im Gegensatz zu den meisten mittelalterlichen Autoren ist über Walthers Leben relativ viel bekannt. So wissen wir aus seinen politischen Liedern und Sprüchen, dass er sich in die Politik der Zeit eingemischt hat und als „Hofpropagandist“ (Nolte) und „poetischer Agitator“ (Müller) die Positionen seiner Herren und Brotgeber vertreten hat.

Auf dem Hintergrund der politischen Geschichte der Stauferzeit soll seine Dichtung übersetzt, kommentiert und analysiert werden.

**Text:**

Walther von der Vogelweide: Werke Bd.1: Spruchdichtung. Hg., übers. und kommentiert von Günther Schweikle. Stuttgart 1994 (Reclam 819).

**Einführungen:**

Brunner, Horst/ Hahn, Gerhard/ Müller, Ulrich/ Spechtler, Franz V.: Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung. München 1996.

Bein, Thomas: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1997. (Reclam 17601).

**Aufsatzsammlungen:**

Beyschlag, Siegfried (Hg.): Walther von der Vogelweide. Darmstadt 1971.

Mück, Hans-Dieter (Hg.): Walther von der Vogelweide. Beiträge zu Leben und Werk. Stuttgart 1989.

**Forschungsübersicht:**

Scholz, Manfred Günter: Walther von der Vogelweide. Stuttgart/Weimar 1999. (SM 316)

**Politische Lyrik:**

Müller, Ulrich: Untersuchungen zur politischen Lyrik des deutschen Mittelalters. Göttingen 1974 (GAG 55/56).

**Sherlock Holmes, MissMarple, Poirot, Maigret,  
Bond & Co - Mord[s]bücher: Detektivroman –  
Kriminalroman - Thriller**

Hans-Dieter Fischer

**Entstehung – Geschichte – Autoren**

150305                    2 PS                    Di 10-12                    R 3.112

alle Studiengänge / LPO 1998: B 2, 5,  
6; LPO 2003: G 2b; Ba. 2005: F 3;

Kuwi 1c, 2a, 2b, 2c

**Kommentar: Leistungsnachweise (Leistungspunkte)** durch regelmäßige Teilnahme,

Beteiligung an der Seminardiskussion und Referat/Schriftliche Ausarbeitung und/oder Hausarbeit.

**Rechtzeitige persönliche Anmeldung** ab August erforderlich. Themen für Referate/Hausarbeiten und wissenschaftliche Literatur können ab Anfang August mit mir besprochen werden.

In diesem Proseminar wird in die Geschichte (und Theorie) des Detektiv- (DR) und des Kriminalromans (KR) eingeführt. Folgende Themen sollen bearbeitet werden: Entstehung/Urprung detektivischen Erzählens; Aspekte des viktorianischen DRs; der klassische DR – Komposition und Scharfsinnsheld; die amerikanische hard-boiled-school und ihre Nachfolger; Entstehung und Entwicklung des Spionageromans; der (französische) psychologische KR; der sozialkritische KR; der schwedische KR; der neue deutsche „Sozio-Krimi“; der Krimi im Sozialismus (DDR); neue deutsche Heimatliteratur – der „Regio-Krimi“; mörderische Frauen – der Frauen-Krimi; die Renaissance des Mittelalters im Krimi; der Kinder- und Jugendkrimi.

Es können auch einzelne spezielle Themen bearbeitet werden:

Emanzen ohne Emanzipation – zur Rolle der Frau im Spionageroman am Beispiel Ian Fleming; Talmud und Pilpul – Die DR Harry Kemelmans; Konkurrenz für Sherlock & Co. – Miss Marple, ihre Töchter und Enkelinnen; Requiem auf den klassischen DR – der Zufall und seine Folgen bei

F. Dürrenmatt; Vom Geiste Oxfords – Dorothy Sayers und Lord Peter; Das Prokrustesbett der Ideologie – der sozialistische DR/KR; Theologische Aspekte des DRs – von Chesterton bis Dürrenmatt; Die Massen und ihr Held – Aspekte des trivialen Krimis am Beispiel „Jerry Cotton“; Nachgeholte Lektionen – der deutsche KR in der Nachkriegszeit; Bienen, Bomben und James Bond – Faschismus im englischen Spionageroman.

Die Verfilmungen zahlreicher DR und KR stehen als DVDs zur Verfügung.

#### **Wissenschaftliche Literatur:**

1. Nusser, Peter: Der Kriminalroman. Stuttgart 1980; <sup>3</sup>2002.(SM 191).
2. Schmidt, Jochen: Gangster, Opfer, Detektive. Eine Typengeschichte des Kriminalromans. Frankfurt a.M. 1989.
3. Buchloh, Paul/Becker, Jens: Der Detektivroman. Studien zur Geschichte und Form der englischen und amerikanischen Detektivliteratur. Darmstadt <sup>4</sup>1990.
4. Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik – Theorie – Geschichte. München 1998. (UTB 8147)

#### **Deutsche Nachschlagewerke:**

5. Arnold, Armin/Schmidt, Josef (Hg.): Reclams Kriminalromanführer. Stuttgart 1978.
6. Walter, Klaus-Peter (Hg.): Reclams Krimi-Lexikon. Stuttgart 2002.

#### **Einführung ins Mittelhochdeutsche**

**Rüdiger Hermann**

150401

4 PS

Fr 10-14

R 3.427

GyGe/BK/BfP / G3; F5

**Kommentar:** Auf einen Überblick über die deutsche Sprachgeschichte folgt die Erarbeitung der Grundzüge der mittelhochdeutschen Grammatik. Daneben werden Lese- und Übersetzungsübungen die Studierenden mit dem Mittelhochdeutschen vertraut machen. Ein Lektürekurs vermittelt Einblick in repräsentative Werke der Literatur der „staufischen Klassik“. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Klausur nachgewiesen.

Anmeldung im LSF

**Literatur:** Siehe Plattform StudIP!

#### **Wolfram von Eschenbach: *Parzival***

**Rüdiger Hermann**

150909

2 HS

Di 16-18

Pav.8, Raum 21

GyGe/BK/BfP/MEd (Gy/BK) / A1/F5



**Kommentar:** Das Verhältnis von Autor, Stoff und höfischem Publikum der Stauferzeit soll am Beispiel des „Bestseller“ des Hochmittelalters erarbeitet werden, exemplarische Fälle der Rezeptionsgeschichte die charakteristischen Veränderungen dieses Verhältnisses deutlich werden lassen.

Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Klausur nachgewiesen.

Anmeldung im LSF

**Literatur:** Siehe Plattform StudIP!

**TPM: Fachdidaktisches Vorbereitungsseminar**

**Rüdiger Hermann**

151203                    2 HS                    Di 10-12                    R 3.405

M. Ed. Haupt-, Real-, Gesamt-,  
Förderschule / (A4)/ F7

**Kommentar:** An einem wesentlichen Gebiet des Sprachunterrichts sollen Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse und –planung erarbeitet werden.

Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Referat nachgewiesen.

Anmeldung im LSF

**Literatur:** Siehe Plattform StudIP!

**(Erst-)Spracherwerb**

**Christine Kemmer**

150608                    2 PS                    Di 16-18                    Campus Süd, Pavillion 8, R.021

alle Studiengänge / L2

**Kommentar:** In Zeiten von IGLU und co. ist die kindliche Sprache verstärkt in den Focus des öffentlichen Interesses gerückt. Möglichst altersgemäß und normgerecht soll sie verlaufen, die Sprachentwicklung des Kindes. Vor dem Hintergrund einer besseren Einschätzung sprachlicher Kompetenzen gewinnt das Wissen um Phasen und Aneignungsmechanismen im Erstspracherwerb für angehende Lehrerinnen und Lehrer an Bedeutung.

In diesem Seminar sollen grundlegende Fragen des kindlichen Erstspracherwerbs näher beleuchtet werden, wie z.B.:

Wie lernt ein Kind seine Muttersprache? Gibt es interindividuelle Unterschiede in der Sprachentwicklung? Welche Rolle spielt das sprachliche Umfeld der Kinder? Welche sprachlichen Fähigkeiten bringen normal entwickelte Kinder zu Schulbeginn mit?

Solche Fragen werden vor dem Hintergrund ausgewählter Erklärungsansätze (Nativismus, Kognitivismus, Interaktionismus) diskutiert.

**Anmeldung im LSF:** 60 Plätze stehen zur Verfügung. Anmeldung nur über das LSF-System und in der Reihenfolge der eingetroffenen Anmeldungen. Bei unentschuldigtem Fehlen in der 1. Sitzung verfällt der Seminarplatz. Frei gewordene Plätze werden in der 1. Sitzung verlost.

**Literatur und Scheinerwerb:** Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

**Einführung in die Literaturwissenschaft**

**Renate Kühn**

150104                    4 PS                    Di 12-14 und                    Pav. 8, Raum 21  
Mi 12-14

alle Studiengänge / LPO 2003: G1;

B.A. 2005: F1; B.A. KuWi: M1, M15

**Kommentar:** Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegender literaturwissenschaftlicher Probleme, Begrifflichkeiten und Analysemethoden, die anhand ausgewählter Texte in gemeinsamer Arbeit erprobt werden. Die Auswahl der Beispieltexte ist so beschaffen, dass sie sowohl Einblicke in unterschiedliche Gattungen als auch unterschiedliche literarhistorische Epochen ermöglicht.

Vor der Abschlussklausur haben die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit, sich durch eine Probeklausur mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen vertraut zu machen. Die Probeklausur dient gleichzeitig dem Nachweis über aktive Teilnahme.

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit im Seminar, Probeklausur, Abschlussklausur

**Literatur:** Heinz Ludwig Arnold, Heinrich Detering (Hgg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. dtv 30171; Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. UTB 2072. Außerdem wird ein Ordner mit Materialien per EWS sowie in der Bereichsbibliothek bereitgestellt.

**Wilhelm Hauffs ‚Geschichte von dem kleinen**

**Renate Kühn**

**Muck‘ – Text und Intertexte**

153304            2 PS                    Do 8-10                    R 3.405

alle Studiengänge / Ba 2005: F3;

LPO 2003: G2b; Ba KuWi: M2

**Kommentar:** Bei Wilhelm Hauffs ‚Geschichte von dem kleinen Muck‘ handelt es sich um einen Prätext, der seinerseits hochgradig intertextuell angelegt ist. Dies herauszuarbeiten und dabei im Einzelnen zu zeigen, wie Hauff die Referenztexte für seine Zwecke verfügbar macht, ist das Ziel des ersten Seminarteils.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns mit unterschiedlichen Formen intertextueller, aber auch intermedialer Umsetzung des Hauff’schen Prätextes auseinandersetzen. Das Spektrum der Beispiele reicht von verschiedenen Formen des illustrierten Buchs über eine sehr freie Aktualisierung aus den 40-er Jahren bis zu Wolfgang Staudtes Verfilmung.

**Literatur:** Wilhelm Hauff: Sämtliche Märchen. Hrsg. von Hans-Heino Ewers. Stuttgart: Reclam, 1986.

Weitere Literatur in der ersten Sitzung; außerdem wird ein Ordner mit Materialien per EWS sowie in der Bereichsbibliothek bereitgestellt.

**Fantastische Literatur: Gustav Meyrinks ‚Golem‘**

**Renate Kühn**

150911            2 HS                    Mi 10-12                    R 3.405

alle Studiengänge / Ba 2005: F4,

F6; LPO 2003: A1; LPO 1999:

B2, B5, B6; BaMa KuWi: 1c, 2a,

2b, 2c, 3a, 3b, 14c, 15a

**Kommentar:** Als Gustav Meyrink nach mehreren vergeblichen Versuchen endlich einen Verleger gefunden hatte, avancierte der 1915 bei Kurt Wolff in Leipzig erschienene Roman innerhalb kürzester Zeit zu einem Bestseller, der „seither nie mehr ganz aus dem literarischen Leben verschwand“ (E. Frank) und auch heute noch lieferbar ist – „aber Vorsicht!“ warnt eine Internet-Kundin, „Meyrink läßt nicht mehr los“.

Sein ‚Golem‘ gehört zu den – im deutschsprachigen Bereich nicht eben häufig anzutreffenden – Klassikern der fantastischen Literatur. Um der Spezifik des Textes Rechnung zu tragen, werden wir den Roman zunächst in der Tradition jüdischer Golem-Legenden sowie vergleichbarer Konzeptionen künstlicher Menschen (antike Mythologie, mittelalterliche Alchemie) verorten, danach die Funktionsweise Meyrink’scher Fantastik herausarbeiten und anschließend mit anderen Prototypen der Gattung vergleichen, die aus derselben Zeit stammen, nämlich Alfred Kubins *Die andere Seite* von 1909 und Hanns Heinz Ewers’ *Alraune* aus dem Jahr 1911.

**Literatur:** Gustav Meyrink: Der Golem. Ullstein Taschenbuch 20140

Als einführende Lektüre empfohlen: Klaus Völkers „Nachwort“ in: Künstliche Menschen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1994. S. 426-496.

Weitere Literatur in der ersten Sitzung; außerdem wird ein Ordner mit Materialien per EWS sowie in der Bereichsbibliothek bereitgestellt.

**Verlagspraxis**

**Renate Kühn**

151009            2 HS                    **Block:**                    R 3.427

7.11., 14-18  
8.11., 9-17,  
24.1.09, 10-16

**Vorbesprechung:**  
Di 14.10., 16.15, R 3.240

alle Studiengänge, insbesondere für Studierende  
der Kulturwissenschaft; BaMa 2005: F6;  
LPO 2003: A2; BaMa KuWi: 6a, 7a, 17a, 18a

**Kommentar:** Das Kompaktseminar *Verlagspraxis* findet in Kooperation mit dem Bielefelder Aisthesis Verlag statt und bietet einen Überblick über die drei Kernbereiche des Verlagsbetriebs: Lektorat, Herstellung und Vertrieb. Neben der Diskussion ausgewählter Texte zum Berufsbild des Lektors, einer Übung zur praktischen Lektoratsarbeit und der Erarbeitung einer Kalkulation ist eine Exkursion nach Bielefeld geplant, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, auch die äußeren Bedingungen kennenzulernen, unter denen Bücher gemacht werden. Aus Gründen der Raumkapazität ist leider eine Beschränkung auf 20 TN erforderlich. Bitte melden Sie sich bis zum 10.10. verbindlich an ([kuehn.renate@gmx.de](mailto:kuehn.renate@gmx.de)) und begründen Sie, weshalb Sie an gerade diesem Seminar teilnehmen möchten.

**Literatur:** Materialien werden in der Bereichsbibliothek bzw. per EWS zur Verfügung gestellt.

### **Erstspracherwerb**

**Kerstin Leimbrink**

15                                  2                                  Fr 14-16                                  R 3.428

alle Studiengänge / LPO 2003:  
L2; B.A. 2005: L2

**Kommentar:** Wie erlernt ein Kind seine Muttersprache? Auf welchen biologischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten basiert die Sprachentwicklung? Welchen Einfluss nehmen die Eltern auf das Kind? Welche Methoden werden in der Spracherwerbsforschung angewendet? Welche Ergebnisse zeigen aktuelle Studien? Diese und viele andere grundlegende Fragen sollen anhand aktueller und klassischer Texte zur Spracherwerbsforschung sowie praktischer Übungen mit Sprachdaten diskutiert werden.

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme; Referat und Klausur (wird in der ersten Sitzung entschieden).

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen:** Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Anmeldung über das LSF. Eine Woche vor Seminarbeginn erfolgt die Platzvergabe nach dem Zufallsprinzip. Bei Nicht-Erscheinen in der ersten Sitzung werden die Seminarplätze der zugelassenen Studierenden an Nachrücker vergeben.

**Literatur:** Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind, Beltz. Weitere Literatur im Seminar.

### **Grundlagen menschlicher Kommunikation**

**Kerstin Leimbrink**

15                                  2                                  Fr 10-12                                  R 3.405

alle Studiengänge / LPO 2003:  
A1 B.A. 2005: F4

**Kommentar:** Das Seminar behandelt die grundlegenden formalen und funktionalen Besonderheiten menschlicher Sprache. Was sind Universalien menschlicher Kommunikation? Wodurch ist die menschliche Kommunikation in der Evolution entstanden? Was unterscheidet sie zu Kommunikationsformen von Tieren?

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme; Referat und Klausur (wird in der ersten Sitzung entschieden).

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen:** Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Anmeldung über das LSF. Eine Woche vor Seminarbeginn werden die Plätze nach dem Zufallsprinzip vergeben. Bei Nicht-Erscheinen in der ersten Sitzung werden die Seminarplätze der zugelassenen Studierenden an Nachrücker vergeben. Die Bereitschaft zum Lesen und zur Diskussion englischsprachiger Texte wird

vorausgesetzt.

**Literatur:** Vor der ersten Sitzung erwerben Sie bitte das Skript zum Seminar im Skriptenverkauf!

### **Analyse von Radio -und Fernsehkommunikation**

15

#### **Kompaktseminar:**

10./11./13./17.2.09; 10-17

**Kerstin Leimbrink**

R UH 300/301

#### **Planungssitzung**

(obligatorisch): 16.1.09;

16-18h; R. UH 300

Alle Studiengänge / LPO 2003:

A2 B.A. 2005: F6

**Kommentar: Kommentar:** Anhand empirischer Daten werden methodische Zugänge und Fragestellungen im Rahmen der Diskursanalyse diskutiert. Gemeinsam werden Gespräche aus Radio und Fernsehen untersucht und das Erstellen von Transkripten wird eingeübt. Von besonderer Bedeutung für die Analyse sind die Sprechstimme und die Verwendung nonverbaler Kommunikationsmittel.

**Erfolgsnachweis:** regelmäßige, aktive Teilnahme; Transkriptionsarbeit.

**Teilnahmebeschränkung und -voraussetzungen** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Anmeldung über das LSF. In der zweiten Semesterwoche werden die Plätze nach dem Zufallsprinzip vergeben. Bei Nicht-Erscheinen in der Planungssitzung werden die Seminarplätze der zugelassenen Studierenden an Nachrücker vergeben.

**Literatur:** wird in der Planungssitzung bekannt gegeben.

### **Liebeslyrik und „Liebesgeschichten“ deutscher**

**Albin Lenhard**

#### **Literatur im Unterricht der Sekundarstufen**

151113

2 HS

Fr 8.30-10.00

R 3.428

Alle Studiengänge / LPO 2003: A 3;

LPO 1999, B 2, B; Modul A 3

**Kommentar:** Lyrik und Prosa sind Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse. So kann die historische Bedingtheit lyrischen Sprechens an Gedichten aus verschiedenen Epochen erarbeitet werden. Zudem liegen verschiedene Unterrichtsmodelle vor, die zeigen, wie Schülerinnen und Schüler ermutigt werden können, eigene Erfahrungswerte zum Thema „Liebe“ einzubringen. Gelegentlich wird auch Projektarbeit vorgestellt, bei der unterschiedliche Textsorten zum Thema „Liebe“ szenisch verarbeitet und multimedial präsentiert wurden. Von der „Stiftung Lesen“ beziehen wir zudem Listen klassischer und neuester Kinder- und Jugendbücher zum Thema. Außerdem gelten unsere eigenen Recherchen Anthologien und Zeitschriftenbeiträgen zum Liebesmotiv, die wir dann mittels analytischer oder handlungsorientiert-kreativer Verfahren in Unterrichtssequenzen und Einzelstunden einbringen wollen.

**Literatur:** Datenbank „fis-bildung“ – Stichwort „Liebe“ (ca. 50 Aufsätze zum Thema „Liebe im DU“)

Frey, Daniel: Kleine Geschichte der deutschen Lyrik. Mit liebeslyrischen Modellen. München: Fink 1998 (= UTB TB 2004)

Härle, Gerhard: Lyrik – Liebe – Leidenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007

Kade-Luthra/ Zeile, Christine: Suchbilder der Liebe. Münster: tende 1983

Reifarth, Gert (Hrsg.): Das Innerste von außen. Würzburg: Königshausen & Neumann 2007, darin: Anhang, S. 279ff. – Ausgewählte Lyrikbände seit 2000

### **Schriftspracherwerb**

**Jan Liemen**

150610

2 PS

#### **Termine:**

R 3.237

Sa 8.11., 9-17

Sa 22.11., 9-17

Sa 29.11., 9-17

**maximal 35 Teilnehmer**

alle Studiengänge / L2

**verbindliche** Vorbesprechung: 17.10. 17.00 Uhr  
(3.428)

**Kommentar:** Das Kompaktseminar, das in drei Blöcken durchgeführt wird, behandelt zunächst die zahlreichen Schlüsselkompetenzen, die für den Erwerb der Schriftsprache erforderlich sind. Das Kennenlernen relevanter Erwerbs- und Vermittlungsmodelle soll nicht rein theoretisch erfolgen, sondern wird immer wieder durch praktische Beispiele aus dem Schulalltag ergänzt. Abschließend werden mögliche Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb (LRS) thematisiert und Möglichkeiten der Diagnostik und Förderung vorgestellt.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ausschließlich über LSF.

Die Freischaltung erfolgt in der ersten Semesterwoche. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl entscheidet das Los.

Es findet eine **verbindliche Vorbesprechung** (17.10.08 um 17h in EF/50, R 3.428) statt, ohne die eine Teilnahme am Seminar nicht möglich ist. Hier werden die genauen Modalitäten zum Seminarablauf sowie zum Scheinerwerb besprochen.

**Literatur:** Die relevante Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt. Literaturhinweise werden zusätzlich über die Plattform EWS2 gegeben.

**„Ein Mißverständnis ist es, und wir gehen daran zugrunde“ – Analysen zu Texten Franz Kafkas.**

**Mathias Martin**

150301                    2 PS                    Mi 8.30-10.00      R 3.207

alle Studiengänge / G2b; Kuwi

1c, 3a, 3b, 14c, 15a

**Kommentar:** Mit Deleuze und Guattari gesprochen ist das Werk Franz Kafkas ein „Bau“ mit „vielerlei Eingänge[n]“. Es besitzt „zahllose Pforten, Haupt- und Nebentüren, bewacht von ebenso vielen Pfortnern“. In diesem Seminar wollen wir versuchen, verschiedene dieser Eingänge freizulegen, die Pfortner zu überwinden und den Bau so weit wie möglich zu erkunden.

Dazu werden wir im ersten Semesterdrittel von verschiedenen literaturtheoretischen Ansätzen ausgehend exemplarische Analysen durchführen. Im zweiten Semesterdrittel sollen eigene Fragestellungen und Herangehensweisen entwickelt und in einer Phase betreuter Textproduktion verfolgt werden. Die dabei entstehenden wissenschaftlichen Aufsätze werden im letzten Semesterdrittel im Plenum präsentiert und diskutiert, wobei konkrete Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Texte gegeben werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der ‚Einführung in die Literaturwissenschaft‘. Ich bitte um eine schriftliche Anmeldung (bis zum 1.9.2008), in der Sie kurz die Motivation Ihrer Teilnahme darlegen. Bitte beachten Sie auch die Aushänge an meiner Bürotür (R. 3.434) ab Mitte September. Um allen die Gelegenheit zur Präsentation ihrer Arbeit geben zu können, werden wir uns gegen Ende des Semesters zusätzlich an einem Samstag treffen.

**Literatur:** Franz Kafka. *Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa.*

Herausgegeben von Roger Hermes. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch (8. Aufl.) 2003. Ein Reader mit Sekundärliteratur wird zu Seminarbeginn bereitgestellt.

**Erwerb mündlicher Fähigkeiten (Spracherwerb)**

**Miriam Morek**

150602                    2 V                    Mi 8-10                    HS 2

alle Studiengänge: L2; SpraWi 3,  
4b, 16b, 16c

**Kommentar:** Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Vorlesung "Grundlagen von Sprache und Kommunikation" bzw. der "Einführung in die Sprachwissenschaften" (oder: Introduction to Linguistics).

Die Lehrveranstaltung ist Teil des Moduls L2 ("Sprachlich-kommunikative Entwicklungs-

und Aneignungsprozesse", Bereich: Spracherwerb/Sprachentwicklung) und gibt einen einführenden Überblick über Theorien, Methoden, empirische Ergebnisse und neuere Entwicklungen der Spracherwerbsforschung.

Insbesondere für angehende LehrerInnen ist Wissen um Phasen und Aneignungsmechanismen im Erstspracherwerb wichtig, um sprachliche Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern besser einschätzen zu können: Welche sprachlichen Fähigkeiten bringen normal entwickelte Kinder zu Schulbeginn mit? In welchen Bereichen vollzieht sich die sprachlich-kommunikative Entwicklung in den folgenden Lebensjahren weiter? Ist die Fähigkeit, Sprache zu erwerben, angeboren? Welche Rolle spielen Umweltfaktoren - z.B. sprachlicher Input von den Eltern - Solche Fragen sollen im Verlauf der Lehrveranstaltung thematisiert werden.

Am Ende des Semesters sollen die Teilnehmer grundlegende Erklärungsansätze zum Spracherwerb und den aktuellen Diskussionsstand in der Forschung kennen und kindersprachliche Äußerungen aus diagnostischer Sicht beurteilen können.

**Literatur:** Zu dieser Lehrveranstaltung wird es einen Reader (Textsammlung) geben.

### **Schriftspracherwerb**

**Miriam Morek**

150603                      2 PS                      Di 8-10                      R 3.428

alle Studiengänge: L2; SpraWi 3,  
4b, 16b, 16c

**Kommentar:** Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Vorlesung "Grundlagen von Sprache und Kommunikation" bzw. der "Einführung in die Sprachwissenschaften" (oder: Introduction to Linguistics).

Lesen- und Schreibenlernen steht als zentrale Lern- und Erwerbsaufgabe jedes Kindes (nicht nur) am Beginn der Schullaufbahn - die Beherrschung des produktiven und rezeptiven Umgangs mit Schrift und Schriftlichkeit ist *die* schulische und gesellschaftliche Basiskompetenz. In diesem Seminar steht also die Frage im Mittelpunkt, wie sich Kinder den Gegenstand „Schrift“ sowie die Orthographie des Deutschen aktiv aneignen: Welche Lernvoraussetzungen bringt ein Kind mit? Welche Einsichten, Hypothesen und Fehler sind entscheidende Meilensteine auf dem Weg des Schriftspracherwerbs? Was sind grundlegende Prinzipien unseres Schrift- und Orthographiesystems? Und welche (linguistischen) Grundlagen sind notwendig, um Methoden der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeit beurteilen und individuelle Entwicklungen und Probleme von SchülerInnen analysieren zu können?

Als Arbeitsbasis dienen sowohl sprachwissenschaftliche/-didaktische Texte zum Thema Schriftspracherwerb als auch authentische Schreibprodukte von Kindern und Auszüge aus gängigen Unterrichtsmaterialien.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. Anmeldung über das LSF-System. Bei Nicht-Erscheinen in der ersten Sitzung werden die Seminarplätze der "Zugelassenen" an Nachrücker vergeben!!!**

### **Kommunikation in Schule und Hochschule**

**Miriam Morek**

150701                      2 HS                      Mi 12-14                      R 3.405

alle Studiengänge: L1; L3

**Kommentar:** Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Vorlesung "Grundlagen von Sprache und Kommunikation" bzw. der "Einführung in die Sprachwissenschaften" (oder: Introduction to Linguistics).

Mündliche Kommunikationsprozesse in Schule und Hochschule sind durch die Merkmale institutioneller Kommunikation im Allgemeinen und durch die spezifischen Bedingungen und Zwecke von Bildungsinstitutionen im Speziellen gekennzeichnet. Im Rahmen dieses Seminars sollen typische – und problematische – Strukturen typischer Interaktionssituationen in diesen Kontexten untersucht werden (z.B. Unterrichtsgespräche, Seminare Diskussionen, Sprechstunden, Prüfungen). Zu Beginn des Seminars

werden die TeilnehmerInnen in theoretische und empirische Grundlagen der linguistischen Analyse mündlicher Kommunikation (Gesprächs- bzw. Diskursanalyse) eingeführt, bevor dann anhand von authentischen Daten Spezifika der verbalen Interaktion in Schule und Hochschule gemeinsam herausgearbeitet werden. Ein grundsätzliches Interesse für die mikroanalytisch-rekonstruierende Arbeit an Transkripten sollte vorhanden sein!!

**Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. Anmeldung über das LSF-System. Bei Nicht-Erscheinen in der ersten Sitzung werden die Seminarplätze der "Zugelassenen" an Nachrücker vergeben!!!**

**Anfänge der Moderne: Goethe – Heine – Nietzsche – Rilke**

**Claas Morgenroth**

150302            2 PS                    Mo 12-14            Pav. Süd, R 021

alle Studiengänge / LPO 2003:

G2b; Ba. 2005: F3;

KuWi 1c, 2a, 2b, 2c, 14c, 15a

**Kommentar:** Was eigentlich ist die (literarische) Moderne? Diese Frage lässt sich nur schwer beantworten und führt darum mitten hinein in die Moderne selbst, deren Eigenart es womöglich ist, sich immer neu erfinden zu wollen und zu müssen. So ist die Moderne voll von Anfängen (und Enden), für die in diesem Seminar exemplarisch vier Texte und Autoren stehen sollen: Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Friedrich Nietzsche und Rainer Maria Rilke.

**Anmeldung im LSF:** nicht erforderlich

**Literatur:** Folgende Texte sind zu besorgen: Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers; Heinrich Heine: Ideen. Das Buch Le Grand; Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie; Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (alle erhältlich in einer Reclamausgabe).

Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage bereitgestellt.

**„Klassiker“ der DDR-Erzählliteratur (inkl. KJL)**

**Martina Ölke**

150812            2 HS                    Fr 10-12            R 3.428

alle Studiengänge / L4; Kuwi 6a,

6b, 6c, 17a, 17b, 17c; Master

Kuwi 10a, 10b, 10c, 10d, 12a

**Kommentar:** Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich anhand ausgewählter Erzähltexte in die Literaturgeschichte der DDR einzuarbeiten. Es werden sowohl Texte besprochen, die zu DDR-Zeiten als „klassisch“ galten, gar Kultbücher waren, als auch solche, die (zudem) noch heute, fast 20 Jahre nach dem Ende der DDR, Bestand haben. Dabei werden nebenbei auch Kategorien der Kanonisierung reflektiert.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu etwas umfangreicherer Lektüre (Lektüretest während des Semesters).

**Lektüre:** Bruno Apitz: *Nackt unter Wölfen*, Volker Braun: *Unvollendete Geschichte*, Christoph Hein: *Drachenblut/Der fremde Freund*, Ulrich Plenzdorf: *Die neuen Leiden des jungen W.*, Benno Pludra: *Insel der Schwäne*, Christa Wolf: *Der geteilte Himmel*. Alle Texte sind im Buchhandel erhältlich.

**Literatur zur Einführung:** Wolfgang Emmerich: *Kleine Literaturgeschichte der DDR*. Berlin 2000 (Aufbau-Verlag).

**Deutsch als Fremdsprache im kultur-, sprachen- und bildungspolitischen Kontext**

**Jan Paul Pietzuch**

150806            2 PS                    **Block:**                    R 3.405

24.10./07.11./21.11.

max. 30 TN

L4; Sprawi 5a, 16b

**Kommentar:** Fundierte sprach-, kultur- und lehr-/lernwissenschaftliche Kenntnisse, vermittlungsbezogene Fertigkeiten und über Praktika erworbenes Erfahrungswissen zählen unbestreitbar zum ‚Grundhandwerkzeug‘ einer/s jeden (zukünftigen) DaF-Lehrenden. Fachlich sehr gut qualifiziert, finden sich dennoch viele DaF-Absolventen/innen in Tätigkeitsfeldern wieder, auf deren jeweiliges kultur-, bildungs- und sprachenpolitisches Bedingungsgefüge sie weniger gut vorbereitet sind. Einer jeden einschlägigen Tätigkeit (z.B. als Sprachassistent/in oder Lektor/in) sollte deshalb die systematische Auseinandersetzung mit politischen Rahmenfaktoren des Lehrens und Lernens von DaF vorausgehen. Dabei sind grundlegende Kenntnisse über kultur- und sprachenpolitische Entwicklungslinien ebenso wie die kritisch-konstruktive Reflexion aktueller Diskussionen und Richtlinien(-papiere) zur individuellen Positionierung in diesen Diskursen als professionell tätige/r Experte/in unabdingbar. In den drei Sitzungen des Blockseminars möchte ich mit Ihnen die grundlegenden Ziele, Konzepte und Instrumente der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) erarbeiten und mit sprachenpolitischem Schwerpunkt diskutieren. Dabei fokussieren wir exemplarisch den DAAD und das Goethe-Institut als zwei der großen deutschen Mittlerorganisationen und vergleichen diese unter Einzelaspekten mit den Sprach- und Kulturmittlern anderer Länder. Weitere Schwerpunkte bilden die Situation und Stellung des Deutschen als Fremdsprache in ausgewählten Regionen der Welt sowie aktuelle sprachen- und bildungspolitische Initiativen (expl. ‚PASCH‘ / ‚Schulen – Partner der Zukunft‘). Gastvorträge von VertreterInnen des Goethe-Instituts und des DAAD sind für den 07.11.08 und 21.11.08 angefragt. Leistungsnachweise können bei Bedarf durch eine Klausur erworben werden.

**Voraussetzung:** regelmäßige Lektüre (Lesetagebuch), Moderation einer Thematik

**Anmeldung:** in der Vorbesprechung am 17.10.2008, 16-18 Uhr, 3.405

**Lektüren zur Vorbereitung (Auswahl):** Auswärtiges Amt (Hg.) (2000): *Auswärtige Kulturpolitik – Konzeption 2000*. Berlin: AA [[http://www.auswaertiges-amt.de\[...\]Konzept2000.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de[...]Konzept2000.pdf)]; Auswärtiges Amt (Hg.) (2003): *Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik*. Berlin: AA / Edition Diplomatie. [[http://www.auswaertiges-amt.de\[...\]AKBPolitik.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de[...]AKBPolitik.pdf)]; Auswärtiges Amt (Hg.) (2006): *Menschen bewegen – Kultur und Bildung in der deutschen Außenpolitik*. Berlin: Edition Diplomatie. [[http://www.auswaertiges-amt.de\[...\]AKBPMenschenBewegen.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de[...]AKBPMenschenBewegen.pdf)]; Auswärtiges Amt (Hg.) (2008): *Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2006/2007*. Berlin: AA . [<http://www.auswaertiges-amt.de> [http://www.auswaertiges-amt.de\[...\]AKBP-Bericht0607.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de[...]AKBP-Bericht0607.pdf)]; alle weiteren Seminarunterlagen werden über die EWS2-Plattform verfügbar sein.

### **Sprachliche Praktiken in der Interaktion mit und unter Jugendlichen**

**Uta Quasthoff**

151001

2 HS

Di 10-12

R 3.428

alle Studiengänge / A2/F6

(Anwendungsfelder Sprachwiss)

**Kommentar:** Die sog. „Jugendsprache“ ist immer wieder Gegenstand der Kritik von Älteren, die einen drohenden Sprachverfall beklagen, der schmunzelnden und amüsierten Beschäftigung durch die Medien, aber auch des Interesses linguistischer und soziologischer Forschung. Wir werden uns im Seminar Fragen zuwenden wie den folgenden:

- Was sind die besonderen sprachlichen Merkmale kommunikativer Praktiken unter Jugendlichen?
- Wie unterscheiden sich diese Praktiken?
- Welche Funktionen erfüllen diese besonderen Ausdrucks- und Interaktionsweisen?



- Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit in diesem Zusammenhang?
- Was passiert, wenn Jugendliche in Kontexten außerhalb der Peergroup, z.B. im Unterricht, kommunizieren?

Die Teilnehmer/innen sollen in dem Seminar die Kompetenz erwerben, authentische kommunikative Praktiken von Jugendlichen erheben, sprachwissenschaftlich analysieren und angemessen beschreiben zu können.

Die Leistungspunkte werden entsprechend über Arbeiten erworben, die authentische Aktivitäten von Jugendlichen in unterschiedlichen Kontexten analytisch bearbeiten.

Beschränkung auf 60 Teilnehmer/innen.

Die Vorab-Anmeldung im LSF ist für dieses Seminar nicht vorgesehen, Freischaltungen werden nicht vorab vorgenommen. Stattdessen werden die vorhandenen Plätze unter den Anwesenden in den ersten beiden Sitzungen an diejenigen vergeben, die verbindlich Arbeiten im Rahmen der Seminargestaltung übernehmen. Bei mehr als 60 Interessierten werden die Plätze verlost.

**Literatur:** Literatur: Zu diesem Seminar wird es ein Skript mit ausgewählten Texten zu den einzelnen Sitzungsthemen geben.

### **Textproduktionsfähigkeit und Schreibdidaktik**

**Uta Quasthoff**

151102

2 HS

Di 14-16

R 3.428

alle Studiengänge / A3/F7

**Kommentar:** Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage, wie Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 10 die Fähigkeit erwerben, eigene Texte planen, strukturieren, angemessen formulieren und überarbeiten zu können. Auf welche früher bereits erworbenen Fähigkeiten können sie bei der Textproduktion zurückgreifen und wie gestaltet sich der Prozess des Schreibens? Wie unterscheiden sich Schüler/innen in ihren Strategien und Kompetenzniveaus? Und wie können Einsichten in den Erwerbs- und den Schreibprozess mit Blick auf die schulische Praxis Hinweise geben für eine Beurteilung von und für die Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen? Ausgehend von empirischen Forschungsergebnissen sollen neuere didaktische Konzepte vorgestellt und diskutiert werden, die auf interaktive Verfahren der Textproduktion fokussieren (z.B. „Schreibkonferenzen“). Dabei werden wesentlich authentische Daten von unterrichtlichen Schreibprozessen zur Erarbeitung von eigenen Beobachtungen erhoben und genutzt.

Die Teilnehmer/innen erwerben in diesem Seminar diagnostische Fähigkeiten im Umgang mit Schreibprodukten und –prozessen und sind über Prinzipien der Förderung am Beispiel exemplarischer Verfahren informiert.

Die Leistungspunkte werden über Arbeiten erworben, die authentische Unterrichtsprozesse und Textproduktionen von Schülern analytisch und diagnostisch bearbeiten.

Beschränkung auf 60 Teilnehmer/innen.

Die Vorab-Anmeldung im LSF ist für dieses Seminar nicht vorgesehen, Freischaltungen werden nicht vorgenommen. Stattdessen werden die vorhandenen Plätze unter den Anwesenden in den ersten beiden Sitzungen an diejenigen vergeben, die verbindlich Arbeiten im Rahmen der Seminargestaltung übernehmen. Bei mehr als 60 Interessierten werden die Plätze verlost.

**Literatur:** Zu diesem Seminar wird es ein Skript mit ausgewählten Texten zu den einzelnen Sitzungsthemen geben.

### **Doktorandenkolloquium / Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten Linguistisches Kolloquium: (Neuere Entwicklungen in Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik)**

**Uta Quasthoff**

151303

4st., 14-täglich

Di 16 s.t.-19

R 3.428

alle Studiengänge / alternierend zu: F8

**Kommentar:** Die Reihe von Gastvorträgen wird ergänzt durch ein Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen, das jeweils an den Terminen stattfindet, die nicht an auswärtige Referenten vergeben sind. Beide Kolloquien können genutzt werden, um

- Anschluss an den aktuellsten Forschungsstand im jeweiligen Gebiet zu erlangen,
- methodische Probleme zu diskutieren und zu lösen,
- den eigenen Arbeitsschwerpunkt in einen größeren Kontext einordnen zu können.

### **Mündliche und schriftliche Behördenkommunikation (Sprach- und Textanalyse)**

**Uta Quasthoff**

150204                      2 PS                      Do 14-16                      Pav. 8, R 21

alle Studiengänge / G2a /F2

**Kommentar:** Der Umgang mit Behörden oder vergleichbaren Institutionen stellt für viele eine Hürde dar, die man gerne umgeht, selbst wenn man dadurch Nachteile riskiert. Einer der Gründe dafür liegt darin, dass die sprachlichen Anforderungen im Umgang mit Behörden von Klientenseite sowohl im direkten Gespräch als auch in schriftlichen Kommunikationen (Anträge, Formulare) als besondere erlebt werden: Es herrschen besondere Bedingungen u.a. hinsichtlich Wortwahl („Fahrerlaubnis“ statt „Führerschein“) und formaler Merkmale bei amtlichen Schreiben. Behörden – so scheint es – bauen also in besonderer Weise „Sprachbarrieren“ auf und erschweren damit gesellschaftliche Partizipation.

Im Proseminar werden wir uns Fragen wie den folgenden zuwenden:

- Was sind die Merkmale alltäglicher und institutioneller mündlicher Kommunikation?
- Was sind die funktionellen Gründe für diese Unterschiede?
- Wodurch zeichnet sich institutionelle Schriftlichkeit aus?
- Welche sprachlichen Kompetenzen sind erforderlich, um die kommunikativen Anforderungen zu bewältigen?

Erste Ergebnisse eines laufenden Forschungsprojekts zu diesen Fragen können im Seminar genutzt werden.

Die Teilnehmer/innen sollen in dem Seminar die Kompetenz erwerben, authentische mündliche und schriftliche kommunikative Praktiken von Klienten und Behördenvertretern erheben, sprachwissenschaftlich analysieren und angemessen beschreiben zu können.

Die Leistungspunkte werden entsprechend über Arbeiten erworben, die authentische Praktiken von Behördenkommunikation analytisch bearbeiten.

Beschränkung auf 60 Teilnehmer/innen.

Die Vorab-Anmeldung im LSF ist für dieses Seminar nicht vorgesehen, Freischaltungen werden nicht vorab vorgenommen. Stattdessen werden die vorhandenen Plätze unter den Anwesenden in den ersten beiden Sitzungen an diejenigen vergeben, die verbindlich Arbeiten im Rahmen der Seminargestaltung übernehmen. Bei mehr als 60 Interessierten werden die Plätze verlost.

**Literatur:** Zu diesem Seminar wird es ein Skript mit ausgewählten Texten zu den einzelnen Sitzungsthemen geben.

### **Schriftspracherwerb**

**Uta Quasthoff**

150604                      2 V                      DO 10-12                      EF 50 / HS 2

alle Studiengänge / L2 (bzw. für  
Fachstudierende: F4)

**Kommentar:** Die Vorstellungen vom Schreiben- und Lesenlernen aus der Sicht der Sprachwissenschaft und der Sprachdidaktik haben sich in den letzten 15 bis 20 Jahren erheblich gewandelt: Die Fähigkeiten Gehörtes zu verschriftlichen und Schriftliches lesend zu verstehen wird in neuerer Sicht im Zusammenhang mit Spracherwerbsprozessen generell diskutiert. Damit wandelt sich auch die Auffassung über die erwerbsunterstützende Aufgabe, die Schule und Unterricht, aber auch das Elternhaus dabei zu übernehmen haben. Vor diesem Hintergrund wird sich die Vorlesung im Wesentlichen mit drei Fragen

beschäftigen:

- Welche Einsichten zum Verhältnis und *Lautstruktur und Schriftstruktur* muss ein Kind vollziehen, um Schriftsprache erwerben und nutzen zu können?
- Welche Strategien und Mechanismen nutzen Kinder beim *Erwerb* schriftsprachlicher Kompetenz?
- Welche Rolle können unterschiedliche *Lernkontexte* in Elternhaus und Unterricht dabei jeweils spielen?

Wer den Stoff der Vorlesung angemessen bewältigt hat, sollte in der Lage sein, den wissenschaftlichen Diskussionsstand zum Schriftspracherwerb grob zu überblicken und erworbene Kenntnisse auf die Analyse von Spontanschreibungen anwenden zu können.

Die Studienleistung wird in Form einer Klausur zum Abschluss der Vorlesung nachgewiesen.

Keine Teilnehmerbeschränkung.

Eine Anmeldung im LSF vor Veranstaltungsbeginn ist nicht notwendig, d.h. Freischaltungen werden nicht vorgenommen.

**Literatur:** Zu diesem Seminar wird es ein Skript mit ausgewählten Texten zu den einzelnen Sitzungsthemen geben.

### **Grundlagen der deutschen Grammatik**

**Nadja Radtke**

150206            2 PS            Fr 12-14

R 3.428

alle Studiengänge / LPO 1999: A1-A3;

**Teilnehmerbegrenzung:** 60 Personen

LPO 2003: G2a; Ba. 2005: F2; Ba

SpraWi: 3a, 16c

**Kommentar:** Das Seminar behandelt die Kategorien und Methoden zur Analyse grammatischer Strukturen im Deutschen. Diese Kategorien und Methoden werden in einem begleitenden Übungsteil erprobt. Die Übungsaufgaben beinhalten sowohl klare als auch „knifflige“ Fälle und sollen das Bewusstsein für grammatische Strukturen schärfen. Die Vermittlung des grammatischen Basiswissens (die Wiederholung und Vertiefung der schulrelevanten Gebiete der Grammatik) liefert die Grundlage für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der deutschen Grammatik im zweiten Teil des Seminars.

**Anmeldung:** Die Teilnehmerliste wird anhand der LSF-Anmeldungen erstellt. Damit sind die rechtzeitige Anmeldung (bis zur ersten Sitzung) sowie die persönliche Anwesenheit in der ersten Sitzung erforderlich. Sollte die Teilnehmerzahl überschritten werden, erfolgt die Zulassung nach dem Zufallsprinzip.

**Literatur:** Literaturhinweise werden in den einzelnen Seminarsitzungen bekannt gegeben.

### **Deutsche Orthographie**

**Nadja Radtke**

150207            2 PS            Mo 12-14

R 3.112

alle Studiengänge / LPO 1999: A1-

**Teilnehmerbegrenzung:** 40 Personen

A3; LPO 2003: G2a; Ba. 2005: F2;

Ba SpraWi: 3a, 16c

**Kommentar:** Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsche Orthographie. Ein vertrauter und gezielter Umgang mit dem amtlichen Regelwerk sowie die Betrachtung grundlegender Bereiche mit einem geschichtlichen und systematischen Einblick bilden die zentralen Ziele des Seminars. Die ausgewählten Themenbereiche werden durch vielfältige Übungsaufgaben ergänzt.

**Anmeldung:** Die Teilnehmerliste wird anhand der LSF-Anmeldungen erstellt. Damit sind die rechtzeitige Anmeldung (bis zur ersten Sitzung) sowie die persönliche Anwesenheit in der ersten Sitzung erforderlich. Sollte die Teilnehmerzahl überschritten werden, erfolgt die Zulassung nach dem Zufallsprinzip.

**Literatur:** Literaturhinweise werden in den einzelnen Seminarsitzungen bekannt gegeben.

### **Kultur des 19. Jahrhunderts**

**Ellen Risholm**



sollen kultur- und sozialgeschichtliche sowie literatur- und medientheoretische Verbindungen zur Emanzipationsbewegung, zum damaligen Stellenwert von Mode, zur Faszination 'Großstadt', zum Kino und seinem weiblichen Publikum, zum aufkommenden Phänomen des Stars und Starlets sowie zur Revuekultur, zum Angestelltenleben und zum Beruf der Sekretärin u.v.m. gezogen und geknüpft werden.

**Literatur:** Keun, Irmgard: Das kunstseidene Mädchen, München: dtv

Keun, Irmgard: Gilgi – eine von uns, München: dtv

Keun, Irmgard: Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften, München: dtv

### **Examenskolloquium**

**Ellen Risholm**

151301            2 K                            Di 14-16                    R 3.405

alle Studiengänge /

**Kommentar:** In dem Examenskolloquium werden wir uns mit allgemeinen Fragen und Problemen des Staatsexamens und der Bachelor-Prüfungen auseinandersetzen. Es werden Techniken und Fähigkeiten eingeübt, die für die verschiedenen Anforderungen des Examens, der Modulprüfungen etc. (Staatsarbeit, Bachelorarbeit, Klausuren und mündliche Prüfungen) notwendig sind.

### **Gedichte für Kinder und Jugendliche**

**Christa Romberg**

153303            2 PS                            Mo 12–14                    R 3.112

alle Studiengänge / G2b; F3

**Kommentar:** Das Seminar wird sich mit verschiedenen Fragen auseinandersetzen: Was ist Kinderlyrik? Gibt es für Kinder und Jugendliche besonders geeignete Gedichtformen, wie es z.B. von der Ballade immer wieder behauptet wird? Welche Texte werden von Jugendlichen überhaupt akzeptiert und verstanden? Wie begegnen Kinder und Jugendliche der Gattung Lyrik? Werden die Gedichte gelesen, gesprochen, sogar auswendig gelernt? Welche Medien spielen eine Rolle? Neben den Fragen zur Analyse soll aber auch versucht werden, Gestaltungs- und Aneignungsversuche zu diskutieren. So soll z.B. an einem Rezitationsprogramm für Kinder- und Jugendlyrik gearbeitet werden.

Anmeldung: LSF

**Literatur:** Neben der Anthologie von Hans-Joachim Gelberg: Überall und neben dir (Taschenbuchausgabe Beltz-Verlag) sollen Vorschläge für eine Seminar-Anthologie erarbeitet und zusammengestellt werden.

Weitere Literaturempfehlungen: Harald Reger: Kinderlyrik in der Grundschule; 3. Aufl. Baltmannsweiler 1996

Kurt Franz/Hans Gärtner (Hrsg.): Kinderlyrik zwischen Tradition und Moderne; Baltmannsweiler 1996

Claus Forytta/Eva Hanke (Hrsg.): Lyrik für Kinder – gestalten und aneignen; 4. Aufl. Frankfurt/Main 1996

### **Grundlagen der rhetorischen Kommunikation (Blockseminar)**

**Christa Romberg**

150710            2 HS                            6.-10.10.2008                    R 3.112

berufsfeldbez. Sprachpraxis / L3

**Vorbesprechung:** 25. 9. 2008,  
18.00 Uhr, R. 3.112

**Kommentar:** Der Vielfalt rhetorischer Kommunikation begegnen wir nicht nur in literarischen Texten; sie ist auch für die Studierenden eine ständige Notwendigkeit und Herausforderung in der sprecherischen Praxis. Ob als Redner, als Zuhörer, als Gesprächsteilnehmer oder Gesprächsleiter stellen wir uns in der Kommunikation dem Anspruch kompetent und flexibel in unterschiedlichen Rede- und Gesprächssituationen zu agieren. Die Kenntnis rhetorischer Mittel (Stilistik) und das Wissen um die eigenen sprecherischen Voraussetzungen (Atmung, Stimme, Artikulation), sowie die Beherrschung bestimmter kommunikativer Grundregeln führen zu mehr Sicherheit im Umgang mit

Gesprächspartnern. Das Seminar bietet Lern- und Übungssituationen an, wobei durch das Feedback anderer Kontroll- und Korrekturmöglichkeiten gegeben werden.

Teilnahmebeschränkung: **max 40 Pers.**

Anmeldung: LSF und obligatorische Vorbesprechung (Termin: 25.9.08), in der über die endgültige Teilnahme entschieden wird. In der Vorbesprechung werden Literaturhinweise und konkrete Aufgabestellungen gegeben.

### **Der Struwwelpeter – Thema und Variation des Bilderbuchs**

**Christa Romberg**

150912                      2 HS                      Mo 14–16                      R 3.112

alle Studiengänge / A1, F4

**Kommentar:** Das "weltweit populärste Bilderbuch" soll mit seinen zahlreichen Versionen, Buchausgaben, Imitationen und Parodien im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dabei geht es nicht nur um den inzwischen sicher nicht mehr naiv zu lesenden Text, sondern vor allem auch um die Sprache der Bilder und die vielfältigen Beziehungen zwischen Bildern und Texten.

Davon ausgehend werden wir in anderen Text-Bild-Geschichten ähnliche Phänomene untersuchen, Entwicklungen nachgehen und Variationen, bzw. Parodien zu entdecken versuchen. Neben dem „Struwwelpeter“ werden wir uns mit „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch und vor allem an Bildgeschichten zu Märchen und phantastischen Erzählungen orientieren.

Alle TeilnehmerInnen sollten ein Struwwelpeter-Exemplar ins Seminar mitbringen; weitere Literaturhinweise werden in den Seminarsitzungen gegeben.

Anmeldung: LSF

### **Sprechen im Beruf**

**Christa Romberg**

151118                      2 HS                      **Blockseminar**                      R 3.405  
(nur Germanistik)  
9.-13.2.2009

alle Studiengänge / A3, F7;  
berufsfeldbez. Sprachpraxis

**Vorbesprechung:** 21.1.2009, 18.00 Uhr  
(Raum wird noch bekannt gegeben)

**Kommentar:** Das praxisbezogene Seminar soll sich mit dem Sprechen im Lehrberuf, z.B. in verschiedenen Unterrichtssituationen, aber auch mit der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in anderen Kontexten, so z. B. auch in der Medienkommunikation auseinandersetzen. In welchen Bereichen wird Kompetenz vom Lehrer/von der Lehrerin verlangt; wie sollte sie artikuliert werden; welche Fähigkeiten und Fertigkeiten können den Schülern vermittelt werden?

Um die Übungsmöglichkeiten ausreichend ausnutzen zu können, ist die Teilnehmerzahl auf 30 Personen begrenzt.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung (21.1.09) ist obligatorisch. Dort werden Vorbereitungsaufgaben verteilt.

Anmeldung: LSF

### **Hörtex-te, Hörspiele, Hörbücher – Analyse und Produktion**

**Christa Romberg**

151119                      2 HS                      Di 12–14                      R 3.405

alle Studiengänge / A3, F7

**Kommentar:** Die Tatsache, dass fast zu jedem neuen Buch – ob Roman oder Sachbuch - das entsprechende Hörbuch erscheint, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch viele Erwachsene Literatur sowie Informatives auf Tonträgern „nebenbei“ rezipieren (konsumieren?) wollen, lenkt die Aufmerksamkeit verstärkt auf dieses Angebot der Tonkassetten und CDs. Was alles nehmen wir bevorzugt auditiv auf? Wo liegen die

Unterschiede zwischen dem Lesen von Büchern und dem Hören von Tonträgern? Welche Beurteilungskriterien gibt es für solche Produkte? Welche Unterschiede sind feststellbar? Welche ästhetischen Prozesse, welche Lernerfolge sind zu verzeichnen? Werden die klassischen Darbietungsformen von Literatur verdrängt?

Die Seminarteilnehmer sollen sich nach einer Analysephase im Seminar selbst mit der Produktion von Hörtexten aller Art beschäftigen und sich nach Einsatzmöglichkeiten im Unterricht fragen.

Anmeldung: LSF

**Literatur:** Literaturhinweise im Laufe der Seminarsitzungen

**TPM: Fachdidaktisches Vorbereitungsseminar:**

**Christa Romberg**

**Zugänge zu literarischen Texten in den Sekundarstufen**

151204

Di 10-12

R

alle Studiengänge /

**Kommentar:** Vorbereitung auf die Unterrichtstätigkeit; Sichtung der Richtlinien und Lehrpläne; Orientierung an didaktischen Theorien und Konzepten; Erstellen von Unterrichtsentwürfen für die Praxisphase; Vorstellung und Diskussion der Konzepte im Seminar

**Modelle und Methoden der Schreib- und Leseförderung**

**Oliver Ruf**

**(in der Grundschule) (Kurs A)**

150714

2 HS

Do 10-12

R 3.237

alle Studiengänge: L3

**Kommentar:** Schreiben und Lesen sind konstitutive Bestandteile der kulturellen Praxis; die Einführung in das ‚Universum‘ der Texte und in die Schriftlichkeit als Medium schlechthin gelten seit jeher als wichtigste Aufgabe öffentlicher Erziehung und damit auch des schulischen Anfangsunterrichts. Kinder mithin hierzu anzuleiten und das heißt vor allem im Schreiben und Lesen zu unterweisen, ist Aufgabe einer gezielten Schreib- und Leseförderung in der Grundschule. Mit dessen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen setzt sich das Seminar in zwei parallelen Kursen auseinander. Untersucht werden sollen fächerübergreifende Modelle und Methoden, in deren Zentrum die Auseinandersetzung mit jener aktiv betriebenen Textproduktion steht, die insbesondere zentrale allgemeine Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördert und erfordert, etwa das Planen einer komplexen Handlung, Antizipationsfähigkeit bezüglich der Wirkungsintention, selektive Bereitstellung und Strukturierung von Wissen, Kritikfähigkeit bei der Revision des Geschriebenen bzw. Gelesenen und schließlich individuelle Identitätsbildung. Als Arbeitsmaterial werden einerseits Klassiker, andererseits aktuelle Titel der Kinder- und Jugendliteratur heran gezogen.

Anmeldung: LSF

**Literatur zur Einführung:** Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. Hrsg. v. Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreier u. Klaus Maiwald. Donauwörth 2005; Lesekompetenz fördern von Anfang an. Didaktische und methodische Anregungen zur Leseförderung. Hrsg. v. Eva Gläser u. Gitta Franke-Zöllmer. Baltmannsweiler 2005.

**Modelle und Methoden der Schreib- und Leseförderung  
(in der Grundschule) (Kurs B)**

**Oliver Ruf**

150715

2 HS

Do 12-14

R 3.237

alle Studiengänge: L3

**Kommentar:** Schreiben und Lesen sind konstitutive Bestandteile der kulturellen Praxis; die Einführung in das ‚Universum‘ der Texte und in die Schriftlichkeit als

Medium schlechthin gelten seit jeher als wichtigste Aufgabe öffentlicher Erziehung und damit auch des schulischen Anfangsunterrichts. Kinder mithin hierzu anzuleiten und das heißt vor allem im Schreiben und Lesen zu unterweisen, ist Aufgabe einer gezielten Schreib- und Leseförderung in der Grundschule. Mit dessen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen setzt sich das Seminar in zwei parallelen Kursen auseinander. Untersucht werden sollen fächerübergreifende Modelle und Methoden, in deren Zentrum die Auseinandersetzung mit jener aktiv betriebenen Textproduktion steht, die insbesondere zentrale allgemeine Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördert und erfordert, etwa das Planen einer komplexen Handlung, Antizipationsfähigkeit bezüglich der Wirkungsintention, selektive Bereitstellung und Strukturierung von Wissen, Kritikfähigkeit bei der Revision des Geschriebenen bzw. Gelesenen und schließlich individuelle Identitätsbildung. Als Arbeitsmaterial werden einerseits Klassiker, andererseits aktuelle Titel der Kinder- und Jugendliteratur heran gezogen.

Anmeldung: LSF

**Literatur zur Einführung:** Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. Hrsg. v. Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreier u. Klaus Maiwald. Donauwörth 2005; Lesekompetenz fördern von Anfang an. Didaktische und methodische Anregungen zur Leseförderung. Hrsg. v. Eva Gläser u. Gitta Franke-Zöllmer. Baltmannsweiler 2005.

### **Vom Bleistift zum Bestseller und wieder zurück:**

**Oliver Ruf**

#### **Grundlagen der Verlagsarbeit**

151018

2 HS

#### **Kompaktseminar:**

09., 11., 13.02.2009

R 3.237

jeweils 10-17

nur Germanistik: A2, F6

**Kommentar:** „Die Buchhändler sind alle des Teufels, für sie muss es eine eigene Hölle geben.“ Diese zwar deutliche, doch recht einseitig defätistische Formulierung Goethes umkehrend, möchte das Seminar vor allem das beeindruckend eindrucksvolle ‚System‘ der Verlagsarbeit vorstellen. Thematisiert werden sollen grundlegende Arbeitsschritte, was die einzelnen Organisationsbereiche eines Buchverlags (Verleger, Lektorat, Herstellung, Werbung, Vertrieb etc.) ebenso mit einschließt wie deren je spezifischen Tätigkeitsfelder. Anwendungsorientierte Übungen – vom Korrektorat bis hin zum Abfassen von Klappentexten, Programm-vorschauen und Manuskriptgutachten – bilden einen weiteren Schwerpunkt, gleichwohl aber auch die Geschichte des Buchverlags betrachtet wird, die mit der deutschen Literaturgeschichte in ebenso bemerkenswerter wie vielseitiger Weise korreliert. Darüber hinaus stehen unterschiedliche Verlagsformen und Wirtschaftsprinzipien zur Diskussion und außerdem die Frage im Mittelpunkt, wann, wie und warum ein Buch zum Bestseller und/oder kanonisch werden kann.

Anmeldung: LSF

**Literatur zur Einführung:** Eduard Schönstedt: Der Buchverlag. Geschichte, Aufbau, Wirtschaftsprinzipien, Kalkulation und Marketing. Stuttgart u. Weimar 1999.

### **Der Literaturbetrieb: Strukturen und (berufspraktische) Perspektiven**

**Oliver Ruf**

151019

2 HS

#### **Kompaktseminar:**

R 3.237

16., 18., 20.02.2009

jeweils 10-17

nur Germanistik: A2, F6

**Kommentar:** Literarisches Leben – Literaturszene – Literaturmarkt: Der ‚Literaturbetrieb‘ hat zahlreiche Namen und ebenso differente Gesichter, entfaltet er



sich doch in einer Vielzahl unterschiedlicher Strukturen, die von den Buchmessen in Frankfurt am Main und Leipzig über diverse Literaturfestivals und Wettbewerbe bis hin zur lokalen Autorenlesung reichen. Bereits 1971 hat Heinz Ludwig Arnold diesen denn auch als „Forum“ definiert, „auf den Geschriebenes (auch Gesprochenes oder Gefilmtes, also nicht lediglich Literatur im traditionellen Sinne) auf vielfältige Weise umgesetzt, abgesetzt, diskutiert, kritisiert, dargestellt, angepriesen, geplant, gemacht, gedruckt, vermittelt wird und auf dem Literaturproduzenten auf ebenso vielfältigen Weisen agieren.“ So kann es nicht erstaunen, dass heute ein Großteil der Studierenden literatur- bzw. kulturwissenschaftlicher Fächer auf diesem Gebiet ihre berufliche Zukunft sehen – was jedoch oftmals fehlt, ist eine akademische Ausbildung, die solchen Ansprüchen und Erfordernissen aus praktischer Perspektive adäquat begegnet. Diese ‚Lücke‘ (zumindest ansatzweise) zu schließen, ist Vorsatz des Seminars, das die Phänomene des Literaturbetriebs sowohl in ihrer (literatur) historischen Dimension und Kontextualisierung verhandelt als auch solche literarische Beispiele, die deren Aspekte dokumentieren, reflektieren und kritisieren. Fokussiert werden daneben Autorschaftsmodelle, Aufgabe, Selbstverständnis und Praxis der Literaturkritik, kulturpolitische Funktionen von Autoren- und Literaturförderungen sowie Möglichkeiten der Literaturvermittlung im Rahmen literarischer Veranstaltungen.

Anmeldung: **LSF**

**Literatur zur Einführung:** Bodo Plachta: Literaturbetrieb. Paderborn 2008.

**Kreatives Schreiben im Deutschunterricht:  
Themen und Techniken für die Praxis (Kurs A)**

**Oliver Ruf**

151115

2 HS

Di 12-14

R 3.427

alle Studiengänge: A3, F7

**Kommentar:** Kreatives Schreiben als besondere Form des Schreibens ist prozessorientiert und wird durch assoziative, gestaltende und überarbeitende kreative Methoden trainiert. Hierbei sprechen kreativen Lernprozesse gewissermaßen den ganzen Menschen an, realisieren sich in einem integrativen und fächerübergreifenden Lernen und verbinden kognitive, emotionale und imaginative Lernprozesse. Für den Deutschunterricht bedeutet dies: Schreibend lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle ausdifferenzieren und sich mit den Inhalten des Schulfachs auf kreativer Ebene auseinander zu setzen. Das Seminar will in zwei parallel angebotenen Kursen kreatives Schreiben sowohl theoretisch fundieren als auch in didaktischen Konzeptelementen, vielfältigen Methoden und Beispielen belegen und bedenken. Dazu werden Merkmale, Konzepte und Geschichte des kreativen Schreibens skizziert, deren Vielfalt, Struktur und (poetologische) Ausgestaltung bearbeitet und Unterrichtsalltag wie Realisierungsformen einstudiert. Kreatives Schreiben wird sonach als Lerngegenstand und Lernmedium erprobt.

Anmeldung: **LSF**

**Literatur zur Einführung:** Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Hrsg. v. Ingrid Böttcher. Berlin 1999.

**Kreatives Schreiben im Deutschunterricht:  
Themen und Techniken für die Praxis (Kurs B)**

**Oliver Ruf**

151116

2 HS

Di 14-16

R 3.237

alle Studiengänge: A3, F7

**Kommentar:** Kreatives Schreiben als besondere Form des Schreibens ist prozessorientiert und wird durch assoziative, gestaltende und überarbeitende kreative Methoden trainiert. Hierbei sprechen kreativen Lernprozesse gewissermaßen den ganzen Menschen an, realisieren sich in einem integrativen und fächerübergreifenden

Lernen und verbinden kognitive, emotionale und imaginative Lernprozesse. Für den Deutschunterricht bedeutet dies: Schreibend lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle ausdifferenzieren und sich mit den Inhalten des Schulfachs auf kreativer Ebene auseinander zu setzen. Das Seminar will in zwei parallel angebotenen Kursen kreatives Schreiben sowohl theoretisch fundieren als auch in didaktischen Konzeptelementen, vielfältigen Methoden und Beispielen belegen und bedenken. Dazu werden Merkmale, Konzepte und Geschichte des kreativen Schreibens skizziert, deren Vielfalt, Struktur und (poetologische) Ausgestaltung bearbeitet und Unterrichtsalltag wie Realisierungsformen einstudiert. Kreatives Schreiben wird sonach als Lerngegenstand und Lernmedium erprobt.

Anmeldung: LSF

**Literatur zur Einführung:** Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Hrsg. v. Ingrid Böttcher. Berlin 1999.

### **Sprachpraxis in aktuellen interdisziplinären Kontexten**

**Inge Schleier**

150908 **Kompaktseminar** 28.9.-2.10.08 R 3.405

HS

jeweils ab 9.30

Termin f. Vorbesprechung erfolgt per Anschlag

alle Studiengänge / A1

**Kommentar:** Seit einigen Jahren wachsen der Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik insbesondere durch Neurologie und Gehirnforschung stetig differenziertere Einsichten in die Natur der Sprachprozesse (Entwicklung/Erwerb, Störungsphänomene) zu, die die kontinuierliche Überprüfung der didaktischen und methodischen Organisation von sprachlichen Lehr- und Lernprozessen herausfordern. Dem entsprechen Ziel- und Schwerpunktsetzung im Seminar, in dem neben Grundlagenwissen insbesondere interdisziplinäre und anwendungsorientierte Aspekte im Zentrum des Nachdenkens, der Gespräche und Übungen stehen sollen.

**Literatur:** Regelmäßige Lektüre der Zeitschrift "Gehirn & Geist".

Weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar.

### **2500 Jahre Theater: Autoren, Regisseure und Dramaturgen**

**Stefan Schroeder**

151011 2 HS Do 14-16 R 3.405

alle Studiengänge / Kuwi 6a, 6b, 6c, 7a, 17a, 17b, 17c, 18a; Master Kuwi 10a, 10b, 10c, 10d, 11a, 12a

**Kommentar:** In der griechischen Antike hieß er „dramaturgos“, bei Shakespeare „book keeper“ und seit dem 20. Jahrhundert nennt man ihn den „Regisseur“. Schon immer brauchte die Theaterpraxis ihre „Spielleiter“: Regisseurinnen und Regisseure übernehmen bei der großen Aufgabe, ein Drama vom Papier auf die Bühne zu transportieren, die Federführung. In der Blütezeit des antiken griechischen Theaters setzten in der Regel die Autoren selbst ihre Stücke in Szene, während zur Shakespearezeit der „book keeper“ kaum mehr als organisatorische Funktion hatte. Im 18. Jahrhundert bereitete Lessing einem bis dato unbekanntem Berufsstand – dem des Dramaturgen – den Weg; und spätestens seit der „Entdeckung“ der Regie als eigenständiger Kunstform an der Wende zum 20. Jahrhundert verbindet sich mit Theaterpraxis zudem der Anspruch an eine eigene künstlerische, kreative und intellektuelle Leistung der Regisseure und Dramaturgen, die sich die Frage stellen, wo zwischen einem womöglich 2500 Jahre alten Text und unserer Gegenwart Anknüpfungspunkte auszumachen sind.

Die Praxis von Autoren, Regisseuren und Dramaturgen ist untrennbar verbunden mit ihrem historischen Ort und dem Publikum, dem man sich verschrieb: Die Antike schrieb und inszenierte anders als das 21. Jahrhundert, da man „Theater“ im praktischen Sinne vollkommen anders verstand – und doch offenbaren sich inhaltliche Parallelen ins „Hier

und Jetzt“, die Dramen aus früheren Zeiten zeitlos – überzeitlich – werden lassen. Das Seminar möchte nachvollziehen, wie sich das Selbstverständnis von Autoren, Regisseuren und Dramaturgen in 2500 Jahren praktischer Theatergeschichte gewandelt hat und wo das Theater bis 2008 „angekommen“ ist.

Exemplarisch betrachtet werden aktuelle Inszenierungen des Schauspiel Dortmund, preisgünstige Vorstellungen sind also wie immer fester Bestandteil des Seminars.

*Stefan Schroeder ist Dramaturg am Theater Dortmund.*

**Literatur:** Sophokles' "König Ödipus", eines der ältesten erhaltenen Stücke der europäischen Dramatik und in der Regie von Sybille Fabian in Dortmund zu sehen (bei Reclam: ISBN-13: 978-3150006306)

Gerhart Hauptmanns „Einsame Menschen“, ein Klassiker des Naturalismus, in Dortmund inszeniert von Harald Clemen (Text wird, da z.Zt. nicht erhältlich, zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.)

Das weitere Programm ist Spielplanabhängig und wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

### **DaF unterrichten – Lerntypengerechte**

**Gisa Schuh**

#### **Methoden für den Einsatz im Unterricht**

151108

2 HS

**Block:**

R 3.427

12.9., 29.9.-

30.9., 10.10.

jeweils 9.30

????

TN: 20

Anmeldung bei: [info@gisa-schuh.de](mailto:info@gisa-schuh.de)

alle Studiengänge /

**Kommentar:** In diesem Seminar lernen die Teilnehmer praxisnahe und abwechslungsreiche Methoden für den Unterricht DaF kennen. Themen sind:

- lerntypengerecht unterrichten
- eine Unterrichtsstunde vorbereiten und durchführen
- Einsatz von Musik, Liedern, Filmen im Unterricht
- lebendige Grammatikvermittlung
- Spiele im Unterricht

Das Seminar ist praxisorientiert. Alle Methoden werden zusammen erprobt und somit direkt umgesetzt. Am Ende nimmt jeder einen "Koffer" voller Ideen und Anregungen mit nach Hause.

### **Rhetorische Kommunikation (Kurs A)**

**Sabine Stein**

151121

2 HS

**Block:**

R 3.405

16.-19.9.08

alle Studiengänge / L3, F4, A3

**Kommentar:** Anmeldung im LSF und bis 10.9.08 **verbindlich** bei [petra.meurer@uni-dortmund.de](mailto:petra.meurer@uni-dortmund.de)

### **Wortbildung und Wortschatzentwicklung**

**Angelika Storrer**

150904

2 HS

**Block:**

R 3.428

9.2.-12.2.09

Beginn: 9.2.09; 9:15 Uhr

Vorbesprechung + Anmeldung:

17.12.08; 17 Uhr; R 3.112

A1/F; B.A. angewandt: M8; M.A. angewandt: M11

**maximal 80 Teilnehmer**

LPO 1999: A1, A2, A3, A5

**KOMMENTAR:** In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Wortbildung des Deutschen sowie aktuellen Tendenzen der Wortschatzentwicklung. Nach einer Einführung in die verschiedenen Verfahren der Wortbildung und der Wortschatzerweiterung werden wir Annahmen zu aktuellen Entwicklungstendenzen an kleinen empirischen Untersuchungen

überprüfen. Grundlage dafür ist die „Wortwarte“ (www.wortwarte.de), eine online verfügbare Sammlung von Neuwörtern. Auf diese Weise können die Teilnehmer nicht nur ihre linguistischen Kenntnisse vertiefen, sondern auch Erfahrungen in der empirischen Sprachanalyse sammeln.

Für die Teilnahme ist eine **verbindliche Anmeldung** auf der **Vorbesprechung – am Mittwoch den 17.12. 2008 um 17 Uhr im Raum 3.112** – notwendig. Informationen zu Terminen und Anforderungen für Leistungsnachweise finden Sie ab dem 1.10.2008 auf meiner persönlichen Seite in StudiGer.

**LITERATUR:** Zum Einlesen empfohlen:

Donalies, Elke (2002): Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick. Tübingen.

Lemnitzer, Lothar (2007): Von Aldianer bis Zauselquote. Neue deutsche Wörter, woher sie kommen und wofür wir sie brauchen. Tübingen.

Weitere Literatur und Materialien zum Seminar werden über die Online-Lernumgebung EWS II verteilt.

### **Schriftsystem und Orthographie**

**Angelika Storrer**

150905 2 V/Ü Di 10-12

Universitätsbibliothek, E5

A1/F4, B.A. angewandt: M8; M.A. angewandt: M11 **Beginn:** 21.10.06

LPO 1999: A1, A2, A3, A5

**KOMMENTAR:** Die Vorlesung gibt einen fundierten Überblick über das Schriftsystem und die Orthographie des Deutschen. Auf dieser Grundlage werden die Veränderungen, die sich durch die jüngste Orthographiereform ergeben haben, bewertet und diskutiert. Die Veranstaltung möchte zu einer kompetenten und linguistisch fundierten Einordnung orthographischer Normen befähigen. Der Vorlesungsteil wird durch Übungsaufgaben zu den verschiedenen Teilthemen ergänzt, die tutoriell betreut werden.

**LITERATUR:** Dieter Nerius (2007) (Hg.): Deutsche Orthographie. 3. neu bearb. Auflage. Hildesheim. Olms.

Weitere Literatur, Materialien und Übungsaufgaben werden über die Online-Lernumgebung StudIP verteilt.

### **Hypertextlinguistik**

**Angelika Storrer**

151004 2 HS Do 12-14 Uhr

R 3.112

A2/F6; B.A. angewandt: M9

**Beginn:** 23.10.06

M.A. angewandt: M12, M13

LPO 1999: A1, A2, A3, A5

#### **Maximal 60 Teilnehmer (Anmeldung per LSF)**

**KOMMENTAR:** Hypertext bezeichnet eine digitale Schreib- und Lesetechnologie, mit der sich Text-, Bild-, Ton- und Videodokumente durch computerverwaltete Verweise, sog. „Links“, verknüpfen lassen. Auch wenn das Hypertextkonzept schon seit den 70-er-Jahren diskutiert wird, ist es erst durch das Internet und neuerdings durch die Wiki-Technologie (z.B. Wikipedia, StudiGer) vielen Menschen vertraut. Im Zentrum unseres Seminars stehen textlinguistische Aspekte von Hypertexten. Nach einer Einführung in die Geschichte und die Grundlagen des Hypertextkonzepts werden wir einerseits Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Hypertexten und „traditionellen“ Printtexten an Beispielen herausarbeiten. Andererseits beschäftigen wir uns mit der Frage, welche neuen Strategien der Strukturierung und Formulierung benötigt werden, um Inhalte hypertextgerecht aufzubereiten. In diesem zweiten Teil des Seminars besteht die Möglichkeit – mithilfe des Wikis in EWS II – selbst kleine Hypertexte zu gestalten und die dabei gemachten Erfahrungen zu reflektieren.

**LITERATUR:**

Literaturhinweise und Materialien werden über die Online-Lernumgebung EWS II verteilt.

Weiterhin wird ein Seminarapparat aufgebaut werden.

## Kolloquium für Doktoranden und PrüfungskandidatInnen

Angelika Storrer

151304            1 Koll    14-tägig. Mi 16-18 Uhr    R 3.112

**Beginn:** 22.10.08

**KOMMENTAR:** Dieses Kolloquium richtet sich an Promovierende und Prüfungskandidatinnen im Bereich Sprachwissenschaft. In den verschiedenen Sitzungen werden laufende Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Weiterhin gibt es Sitzungen zu Anforderungen und Strategien der Prüfungsvorbereitung (schriftliche Hausarbeit, schriftliche Klausur, mündliche Prüfung) und Hinweise auf Literatur und Online-Ressourcen zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Bereiche Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik. Das Kolloquium kann auch nur partiell (im Hinblick auf bestimmte Prüfungsformen) besucht werden; der Plan wird in der ersten Sitzung besprochen. Die erste Sitzung am 22.10.08 behandelt das Thema „mündliche Abschlussprüfungen“.

**LITERATUR:** Literaturhinweise und Materialien werden über die Online-Lernumgebung StudIP verteilt.

## »Schreiben ist etwas völlig Anderes« — Rolf Dieter Brinkmanns Tonbandaufnahmen

Matthias Thiele

151008            2 HS            Mi 8-10 Uhr            R 3.428

alle Studiengänge / Kuwi 6a, 6b, 6c,  
9a, 17a, 17b, 17c; Master Kuwi 10a,  
10b, 10c, 10d, 12a, 13a

**Kommentar:** Rolf Dieter Brinkmann, der in seine literarische „Feldforschung“ verschiedene mobile Aufzeichnungsmedien wie Fotoapparat, Super8-Filmkamera und Reiseschreibmaschine integrierte, lieh sich 1973 vom WDR ein tragbares Tonbandaufnahmegerät mit Handmikrofon, mit dem er zwischen Oktober und Dezember Töne und Geräusche, was »alltäglich abfällt«, sammelte und mit live eingesprochenen Kommentaren verknüpfte, die das Spektrum von kontrolliertem Sprechen als »Schreiben auf Band« bis hin zu extremen Sprechakten des Brüllens, Flüstern, Schreiens und Schimpfens abdeckten. Im Seminar soll diese mediale Aufzeichnungsszene rekonstruiert und kontextualisiert werden. Die Rekonstruktion soll anhand des Tonmaterials als auch in kritischer Auseinandersetzung mit dem Harald Bergmann Film »Brinkmanns Zorn« geschehen, der die mobile Aufzeichnungsszene mit ihren akustischen Raum-, Personen- und Dingabstufungen mit Hilfe eines Schauspielers in filmische Bewegtbilder und eine »Authentizität« versprechende Dichterbiografie überführt. Die Kontextualisierungen wiederum zielen erstens auf eine Einordnung des Tonbandmaterials in das Werk von Brinkmann. Zweitens soll die Poetologie Brinkmanns herausgearbeitet werden: seine Sprachskepsis, sein Wissen um die performativen Potentiale der Sprache, die Einsicht in die Unhintergebarkeit technischer Medien für das gegenwärtige Schreiben und die Anwendung des *Cut-Up*-Montageverfahrens. Drittens sollen medienkulturgeschichtlich die Medientechniken Tonbandgerät, Mikrofon und Radio und deren Mobilisierungsprozesse und damit einhergehenden ästhetischen Produktions- und Konsumptionsmöglichkeiten erschlossen werden. Viertens schließlich werden wir die Bedeutung des tragbaren Tonbandaufnahmegeräts für die kulturelle Formation der 1970er Jahre herauszuarbeiten versuchen: Wie verhält sich Brinkmanns Arbeit mit dem Tonbandgerät zu Andy Warhols Untergrundzeitung »Interview«, den Tonbändern der Watergate-Affäre, zu der Verbreitung von Qualitäts- und Selbstmanagementdiskursen auf Kaufkassetten zur Selbstoptimierung sowohl von Führungspersonal als auch VerkäuferInnen und wie zu den damaligen Entwicklungen des Hörspiels im Radio?

**Literatur:** Brinkmann, Rolf Dieter: *Wörter Sex Schnitte. Originalaufnahmen 1973*, intermedium records 2005 (ISBN 9-34847-47-1); Ders.: *Westwärts 1&2. Gedichte. Mit Fotos und Anmerkungen des Autors*. Erweiterte Neuauflage, Reinbek 2005 (ISBN 3498005286); Ders.: *Schnitte*, Reinbek 1988 (ISBN 3498005251); *Brinkmanns Zorn. Ein*

*Film von Harald Bergmann. Mit Originalaufnahmen aus dem medialen Nachlass von Rolf Dieter Brinkmann, Neue Visionen Medien 2007 (DV 906908).*

### **Mobiles Schreiben und politische Reisende um 1800**

**Matthias Thiele**

153302                      2 PS                      Do 14-16 Uhr                      R 3.427

alle Studiengänge / Kuwi 1c, 2a,  
2b, 2c, 14c, 15a

**Kommentar:** In diesem Seminar werden wir uns auf die Reise begeben mit den so genannten Revolutionstouristen, die sich im Zeitraum zwischen 1789 bis 1799 ins revolutionäre Frankreich und nach Paris aufmachten, um dort vor Ort ein Bild von den sich überschlagenden Ereignissen zu gewinnen. Anhand von Reisebeschreibungen, Berichten und Reisebriefen sollen die Schreibszenen deutscher Frankreichreisender zugleich als mobile als auch politische Schreibszenen vorgestellt und konzipiert werden. Hierzu werden im Seminar erstens grundlegende Kenntnisse über die Französische Revolution und die Revolutionskriege bis zu den Eroberungen Napoleons, zweitens die Reaktionen und politischen Diskurse in Deutschland und drittens die politische Metaphorik und Revolutionssymbolik der Goethezeit gemeinsam erarbeitet. Darüber hinaus soll medienkultur- und literaturgeschichtlich die Materialität des Schreibens unterwegs erschlossen und das engagierte Schreiben sowohl auf die Spannung zwischen Situationseinlassung und Standortbestimmung als auch auf die Entscheidung für Gattungen, Schreibweisen und Distributionsformen hin untersucht werden. Gelesen, analysiert und diskutiert werden Texte und Textauszüge von Georg Forster, Georg Kerner, Joachim Heinrich Campe, Johann Friedrich Reichardt, Georg Friedrich Rebmann, Ernst Moritz Arndt usw.

**Literatur:** Eine Liste mit Primär- und Sekundärliteratur wird zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

### **Interkulturelles Lernen**

**Elvira Topalovic**

150817                      2                      **25.-28.2.09**                      R 3.405  
12-18 Uhr

Teilnehmerzahl: max. 50  
**Anmeldung** bis zum 30.10.08

alle Studiengänge / L4

**Kommentar:** Interkulturelle Kompetenz ist in modernen, sprachlich und kulturell differenzierten Gesellschaften eine – wenn nicht gar *die* – Schlüsselqualifikation. Erworben wird sie allerdings nicht (allein) durch kulinarische Vorlieben für Döner, Nasigoreng oder Čevapčići, sondern u.a. durch sprach- und kulturkontrastive resp. interkulturelle Lernansätze. Das Seminar hat zwei Schwerpunkte: Zum einen allgemeine universelle und kulturbedingte Aspekte der menschlichen Wahrnehmung und Kommunikation, zum anderen die kritische Betrachtung interkultureller Lernansätze, die vor allem auf sprachlich-kommunikative Themen fokussiert sind, wie ausgrenzenden, emotionalisierenden Sprachgebrauch, kulturspezifische non- und paraverbale Merkmale, sprachtypologische Kontrastierung. Fragen wollen wir uns auch, wie sprachlich-kulturelle Differenzen (oder auch Heterogenität) thematisiert und emotional und kognitiv toleriert werden können.

Anmeldungen bitte über LSF und ews II (mit wichtigen Informationen und Materialien zum Seminar).

### **Grundlagen der Förderung im Deutschen als Zweitsprache**

**Olaf Wiegand**

150607                      2 PS                      **Blockseminar:**                      R 3.112

jeweils Sa 9-17  
25.10., 8.11., 15.11., 29.11.

alle Studiengänge /

**Kommentar:** Deutschland ist für Menschen in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft verschiedenster Herkunft ein Einwanderungsland (gewesen). Dies hat Auswirkungen auf

die Zusammensetzung der Klassen hinsichtlich der in den Familien der Schülerinnen und Schüler verwendeten Sprachen. Gehen auch die meisten Lehrpläne implizit noch immer von einsprachig – in deutscher Sprache – aufwachsenden Kindern und Jugendlichen aus, so ist die schulische Wirklichkeit jedoch oftmals eine andere.

Die Implikationen, die diese schulische Wirklichkeit auf die Vermittlung von Unterrichtsinhalten in der Schule hat, sollen Gegenstand dieses Seminars sein. Daraus ergibt sich, dass u.a. folgende Themen relevant werden: Entwicklung der Migration nach Deutschland, Kennzeichen des Deutschen als Zweitsprache, Zweitspracherwerb, sprachliche Förderung im Deutsch- Fach- und Förderunterricht.

Die **verbindliche Anmeldung** geschieht bei der Vorbesprechung am 23.9.08 um 18.00 Uhr im Raum 3.405. Dort werden auch die Referatsthemen und –termine vergeben.

**Eine Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.**

**Literatur:** Heidi Rösch: Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe I, Braunschweig 2005

Landesinstitut für Schule: Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I. Allgemeine Überlegungen und Literaturempfehlungen, Soest 2005<sup>2</sup>

### **Literatur und Globalisierung**

**Matthias Wiemer**

150811

2

Mo 10-12

R 3.112

alle Studiengänge /

**Kommentar:** In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die verschiedensten Disziplinen um die Auswirkungen von weltweiten Verflechtungen und Prozessen, die unter dem Schlagwort *Globalisierung* zusammengefasst werden, bemüht. Auch die Literaturwissenschaft reagiert (vor allem im Zuge der Diskussion um ihre kulturwissenschaftliche Ausweitung) auf diese Veränderungen und setzt sich vermehrt mit Themen wie Transnationalismus, Interkulturalität, (kultureller) Übersetzung, Grenzüberschreitung etc. auseinander.

Im Seminar sollen die Frage nach der Bedeutung von Literatur im Kontext von Weltgesellschaft und Globalisierungsprozessen sowie die vielfältigen Beziehungen zwischen Kultur, Literatur und Globalität im Vordergrund stehen. Neben globalisierungstheoretischen Texten aus Soziologie und Ethnologie werden vor allem kultur- und literaturtheoretische Konzepte (wie z.B. Neue Weltliteratur, Literaturen ohne festen Wohnsitz, Planetarität, Exophonie) anhand exemplarischer Lektüre von Texten der Gegenwartsliteratur diskutiert. Zur Orientierung können dabei vergleichende Ausblicke auf die Literatur früherer Phasen der Globalisierung dienen.

Anmeldung im LSF. Die Plätze werden in der Reihenfolge der eingetroffenen Anmeldungen vergeben. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

**Literatur:** Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Jörg Dürrschmidt, Globalisierung. Bielefeld: Transcript <sup>2</sup>2004.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.